

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

4.2019   
Das Magazin der Handelskammer



## Europa – wozu? Ausblick auf die Europawahl

**Wirtschaftsdialog**  
Bremen – Niederlande

**Unternehmerporträt**  
Die Jaich-Story

**Straßenblick**  
Am Fischbahnhof

**D I E  
F A B  
R I K**

**BÜRO- & GEWERBELOFTS**

**ab 70m<sup>2</sup> | ab €490\***

**JETZT MIETEN!**

Miete zzgl. NK & MwSt.

**15%**

**BEREITS VERMIETET!**

## DIE FABRIK Neues Leben auf dem Brinkmann Areal

Moderne Bürolofts in  
Woltmershausen

In dem geschichtsträchtigen, denkmalgeschützten Gebäudekomplex entstehen innovative Büro- und Gewerbelofts. Bis 2005 beherbergte das Fabrikgebäude, Baujahr 1936, die Produktionsflächen der Tabak- und Zigarettenfabrik Martin Brinkmann. Die revitalisierte Tabakfabrik mit einer Gesamtfläche von ca. 10.000 m<sup>2</sup> bietet ausreichend Platz für einen Branchenmix. Es werden Loft mit Größen ab 70 m<sup>2</sup> auf drei Geschossen angeboten, die eine individuelle Aufteilung und Zusammenlegung ermöglichen. Hier finden Mieter eine einzigartige Kombination aus historischer Bausubstanz und modernsten technischen Möglichkeiten.



AUF EINEN BLICK:

- Bezug im 1. Quartal 2020
- 70, 140, 210 m<sup>2</sup> und mehr
- 4 m lichte Deckenhöhe
- Highspeed Datenübertragung bis zu 10 GB/sec
- Concierge-Service
- Konferenzräume
- Gastronomie
- Denkmalgeschützt
- Archiv- und Kellerflächen
- Ausreichend Stellplätze

## Starkes Europa = starkes Bremen



Bremen und Bremerhaven sind weltoffene Handelsstädte. Unser wirtschaftlicher Erfolg und eine Vielzahl unserer Arbeitsplätze im Land Bremen hängen am Handel mit dem Ausland. Und mit mehr als 60 Prozent Anteil an der gesamten Ein- und Ausfuhr Bremens ist Europa mit Abstand unser wichtigster Exportmarkt.

Aktuell ist der Welthandel massiv im Umbruch, und drohende Handelskonflikte belasten unsere Wirtschaft. Darauf müssen sich alle Unternehmen in Bremen und Bremerhaven einstellen.

Deshalb ist es jetzt besonders wichtig, europäisch zu denken. Nur zusammen als EU-Gemeinschaft können wir mit unseren Welthandelspartnern auf Augenhöhe agieren. Wir müssen unserer Wirtschaftspolitik der Vernunft treu bleiben und uns weltweit aufkommenden protektionistischen Tendenzen entschlossen entgegenstellen. Offene Grenzen in Europa mit den Errungenschaften des freien Verkehrs von Gütern, Dienstleistungen, Menschen und Kapital sind für unseren Wohlstand unabdingbar. Als Basis eines fairen Welthandels sind diese Freiheiten eng miteinander verwoben. Kein Alleingang eines einzelnen Landes wird hier erfolversprechend sein. Aber auch die EU muss sich weiterentwickeln und verändern.

Der Abbau von Handelshemmnissen mit einheitlichen Standards für den Binnenmarkt sowie der Bürokratieabbau müssen dauerhaft weit oben auf der Agenda der EU bleiben. Ebenso wichtig sind geeignete Rahmenbedingungen für Innovation und Digitalisierung in allen Mitgliedsstaaten. Hier gilt es, die Kompetenzen der kleinen und mittleren Betriebe weiter zu stärken. Die Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai gibt uns die Möglichkeit, die richtigen Weichenstellungen für Europas Zukunft und damit auch für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes Bremen vorzunehmen.

Und vergessen wir nicht: Europa ist das größte Friedensprojekt in der Geschichte unseres Kontinents. Nehmen Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer an der Europawahl teil! Und sagen Sie es auch Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

Ihre

*J. Marahrens-Hashagen*  
Janina Marahrens-Hashagen  
Präsidentin

Informieren Sie sich jetzt!

☎ 0421.30 80 649

✉ [gewerbe@justus-grosse.de](mailto:gewerbe@justus-grosse.de)

🏠 [www.die-fabrik.info](http://www.die-fabrik.info)

Ein Projekt der:

**JUSTUS GROSSE**  
PROJEKTENTWICKLUNG



## Straßenblick (3) 48

Seit 20 Jahren lässt Ulrike Andersen die Puppen tanzen, in ihrem Figurentheater in der Straße „Am Fischbahnhof“ in Bremerhaven. Dort trifft der Manager auf den Fischwerker oder eben auf die Künstlerin. Nach Fedelhören und der Pappelstraße in Bremen ist dies Teil 3 der WiBB-Straßenblick-Serie.



Sylvia Heißenhuber war noch Schülerin, als sie vor 25 Jahren ihr Siebdruck Center startete. Jetzt ist es ein Klimaschutzbetrieb geworden. 59

## Bremen – Niederlande 70 ▶

Das niederländische Königspaar Willem-Alexander und Máxima besuchte am 6. März 2019 mit einer großen Wirtschaftsdelegation Bremen und war auch zu Gast in der Handelskammer. Das besondere Augenmerk der Monarchen (im Bild mit Bürgermeister Carsten Sieling und Präses Janina Marahrens-Hashagen) galt den Wirtschaftsbeziehungen. Mit der Delegation wurden verschiedene Kooperationsfelder diskutiert.



Unser Titelbild zeigt Flaggen an der Bürgerschaft.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter [www.handelskammer-bremen.de/wibb](http://www.handelskammer-bremen.de/wibb).

## Die Jaich-Story 54 ▶

Hans Jaich und seine Familie haben die Havenwelten in Bremerhaven mitgeprägt. Boardinghouse und Hotel sind die beliebtesten Übernachtungshäuser im Land Bremen, und auch die Lloyd Marina ist vom Erfolg verwöhnt. Die Jaichs sind unternehmerische Pioniere mit einem Faible für Bremerhaven – auch konzeptionell. Ihre Idee von den Wasserferienwelten findet immer mehr Nachahmer.



Fotos: Jörg Sarbach, Wolfgang Heumer, Figurentheater Titelbild: Frank Pusch

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 12 Temi Tesfays Genusskolumne
- 30 Peter Groths Kulturtipp
- 66 Impressum
- 68 Börsen
- 74 Auf ein Wort

### MARKTPLATZ

- 8 Kanzlerinnendialog
- 9 100 Jahre Kammerzeitschrift
- 14 Interview – Wilhelm Wagenfeld: Leuchten

### TITEL

- 18 **Europa – wozu?** Europa und die Europapolitik haben ganz direkte und beträchtliche Auswirkungen auf unser aller Leben – und die Wirtschaft. Ein Ausblick auf die Europawahl.

### MAGAZIN

- 24 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 28 Wirtschaftsfaktor Tourismus
- 28 Testimonial: Ehrenamt ist Ehrensache
- 48 Straßenblick (3) Am Fischbahnhof

### REPORT

- 50 **100 Jahre Fides** „Wer kommt, der bleibt.“
- 54 **Hans Jaich** Die Jaich-Story
- 58 **90 Jahre Emigholz** Jubiläum und Übergabe
- 59 **Siebdruck Center** Klimaschutzbetrieb

### INFOTHEK

- 60 Forum Immobilien
- 62 Leuchttürme
- 64 Veranstaltungen

### DOSSIER

- 70 **Bremen – Niederlande** Wirtschaftsdialog

### MITTELHEFTER Rechtsvorschriften



## Gesichter der Wirtschaft

Alexander Witte, 42 Jahre

Betriebswirt MBA

Early Brands GmbH

10 Mitarbeiter, Managing Partner

fotografiert von Jörg Sarbach

### Early Bird

Der frühe Vogel ... Sie wissen schon. Alexander Witte ist immer früh auf den Beinen, läuft und treibt Sport. Das Sprichwort hat ihn auch bei der Namensgebung seiner Innovations- und Technologieberatung inspiriert: Early Brands (Brand = Marke). Heute geht es darum, am Puls der Zeit zu sein, früher als der Wettbewerb Spannendes zu gestalten.

„Catch the future“ steht auf der Klingelplatte des Firmensitzes in einem Altbremer Haus im Herzen Schwachhausens. Wer sie drückt, hat gute Chancen, von der Zukunft auch etwas mitzunehmen. Sprich: digitale Geschäftsmodelle, innovative Produkte und Dienstleistungen, die begeistern und hohe Ergebnisbeiträge einbringen. Und neue Technologien wie Blockchain, New Space, Artificial Intelligence zu erkunden. Wer hier klingelt – wie führende Markenhersteller, Händler und Banken das tun –, den nehmen Alexander Witte und sein junges Team mit auf Expedition. Weltweit bekannte Marken, aber auch den Mittelständler aus der Region, kann man auf der Website lesen. Die kennt man, Early Brands hingegen ist ein „hidden champion“.

Die Pfunde: ein eigenes weltweites Innovation Scouting, Kreativität und Agilität, das Denken in Markt- und Kundenbedürfnissen, eine Leidenschaft für Menschen. Empathie ist hier ein Schlüsselbegriff. „Mit positiven Menschen positive Dinge gestalten und kreative Lösungen finden“, das treibt Alexander Witte an. Bei Kraft Jacobs Suchard – er hat dort führende Marken und das europäische Innovationsmanagement verantwortet – hat er sich bereits mit 29 Jahren aus dem Konzernschwungrad ausgeseilt und sich selbstständig gemacht. Mutig? Nein, sagt er, es geht um Wendigkeit, um Entdeckergeist.

Text Christine Backhaus

# MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Foto: WIRBB

## Kanzlerinnendialog

Bundeskanzlerin Angela Merkel war am 18. März 2019 zu Gast in Bremerhaven: Im Fischbahnhof traf sie im „Bürgerdialog“ auf ein sehr wissbegieriges Publikum aus 60 Bürgerinnen und Bürgern und beantwortete 90 Minuten lang mehr als zwei Dutzend Fragen zu einer großen Fülle an Themen vom Klimaschutz über die Forschungspolitik bis zum Gesund-

heitswesen oder der Digitalisierung – auskunftsfreudig bis ins Persönliche, kenntnisreich bis ins Detail. Eingeladen hatte dazu das Bundespresseamt, die Gäste ausgewählt aber haben die Handelskammer, die Hochschule Bremen und die Nordsee-Zeitung in einer gemeinsamen Aktion. So war das Publikum sehr gemixt. Chefredakteur Christoph Linne moderierte die perfekt orchestrierte Veranstaltung. „Mir ist der Dialog wichtig“, sagte Merkel. Das war zu spüren.



Fotos: Jörg Sarbach

## 100 Jahre Kammerzeitschrift

Das Handelskammer-Magazin kann ein besonderes Jubiläum begehen: Seit nunmehr 100 Jahren ist es – wiewohl in vielfach veränderter Optik – auf dem Markt und informiert die bremische Wirtschaft über aktuelle Entwicklungen in den Unternehmen und am Standort, über fachliche Belange und spannende Firmen. „Die Handelskammer hat sich entschlossen, fortan eine eigene Zeitschrift herauszugeben.“ Das verkündete sie am 12. April 1919. Das neue Organ hieß „Mitteilungen der Handelskammer Bremen“ und vertrat auch die Interessen des Bremer Reedervereins, des Bremer Kanalvereins und des Vereins Bremer Exporteure. Erscheinen sollte es „in zwangloser Folge, vorläufig monatlich einmal“. Das ist auch noch heute so – wenn auch Form und Inhalt sich den Zeitläufen angepasst haben. Heftkonzept und optischer Auftritt werden regelmäßig aufgefrischt und modernisiert.



## Quartiersverein für das Neue Hulsberg-Viertel

In Bremen ist der Quartiersverein für das Neue Hulsberg-Viertel auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Mitte gegründet worden. Florian Kommer, Geschäftsführer der GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft Klinikum Bremen-Mitte, wurde zum ersten Vorsitzenden und Rolf Specht, geschäftsführender Gesellschafter der Specht Gruppe, zum zweiten Vorsitzenden gewählt. GEG-Prokuristin Karin Peters ist Schatzmeisterin und Daniela Wendorff, Direktorin am Klinikum Bremen-Mitte, die Schriftführerin. Zweck des Vereins ist die Förderung nachbarschaftlicher Verbundenheit und die Entwicklung von technischen und sozialen Konzepten für die Stärkung des Quartiers.



von links Florian Kommer, Rolf Specht, Karin Peters, Daniela Wendorff

Fotos: GEG, WJD

## Wirtschaftsjunioren Bremerhaven



Die Wirtschaftsjunioren Bremerhaven haben einen neuen Vorstand gewählt. Ihm gehören an: von links Sven Gente (Finanzen), Oliver Wien (Beisitzer), Julius Kramer (stellvertretender Sprecher), Cezary Pilarski (Sprecher), Maria Ülsmann (Beisitzerin), Steffi Schmidt (Schriftführerin) und Felix Clüver (Past Sprecher). Das Motto des Jahres 2019 lautet: „mit Freude mitgestalten.“

## Betriebssport

Mit einer feierlichen Galaveranstaltung im GOP Variété-Theater in der Überseestadt sind Bremens beste Sportler geehrt worden. Träger der Sportgala sind die Sportstiftung Bremen, der Landessportbund Bremen und die Deutsche Olympische Gesellschaft. Auf der Gala wurde die BSG Atlas/Rheinmetall als Betriebssportgemeinschaft des Jahres ausgezeichnet. Den mit 1.000 Euro dotierten Preis hat die Handelskammer gestiftet. In dem Firmenverbund Atlas Elektronik und Rheinmetall Group werden 14 verschiedene Sportarten angeboten. In der BSG sind mehr als 200 Mitglieder aktiv. Die Fußballer und Kegelsportler sind besonders erfolgreich.



**JOHANN OSMERS**  
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG  
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen  
Tel. (0421) 871 66 - 0  
Fax (0421) 871 66 - 27  
[www.johann-osmers.de](http://www.johann-osmers.de)

VOM FACH AM WERK.  
**SEIT 1909**

## Namentlich notiert



Der Rundfunkrat von Radio Bremen hat **Dr. Yvette Gerner** zur Intendantin gewählt. Die Politikwissenschaftlerin und heutige Chefin vom Dienst in der Chefredaktion des ZDF tritt am 1. August 2019 die Nachfolge von Jan Metzger an, der sich nicht zur Wiederwahl gestellt hatte. In der ARD ist Gerner die dritte Frau an der Spitze einer Landesrundfunkanstalt.



**Barbara Lison**, Leitende Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen, ist zur Vorsitzenden der Internationalen Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Einrichtungen (IFLA) gewählt worden. Sie durchläuft von 2019 bis 2021 eine zweijährige Vorbereitungsphase als designierte Präsidentin und steht dem Verband anschließend bis 2023 vor. Mit mehr als einer Million Nutzern im Jahr ist die Stadtbibliothek die meist frequentierte Kultureinrichtung der Stadt.



**Mike Hemmerich** ist seit dem 1. Februar 2019 Geschäftsführer der Residenz Baugesellschaft GmbH, der Residenz Management GmbH und Dokon GmbH. Gemeinsam mit Rolf Specht, Frank Markus und Klaus Unverzagt verantwortet er die Geschäfte des aktuell baustärksten Unternehmens der Pflegebranche. Hemmerich war zuletzt als Executive Director im Private Banking bei der Bank Julius Bär Deutschland AG in Hamburg tätig.

Der Software-Anbieter CargoSoft hat zum 13. Februar 2019 **Friedrich Schierenberg** als Geschäftsführer Vertrieb/Marketing verpflichtet. Er führt das Unternehmen gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer Uwe Droste und Dieter Spark als Vertreter des Mehrheitsgesellschafters Dakosy AG. Schierenberg kommt von der Schröder + Schierenberg Spedition GmbH aus Porta Westfalica, bei der er als Geschäftsführer die Bereiche Verkauf und Finanzen leitete.



Wechsel in der Geschäftsführung der Salt and Pepper Technology GmbH & Co. KG: Neben André Wilmshöfer ist seit 1. März 2019 der Branchenexperte **Andreas Rinke** für die Führung des Unternehmens verantwortlich. Timo Seggelmann, der das Tochterunternehmen der Salt and Pepper Gruppe bisher neben Wilmshöfer verantwortete, wird ab 1. April den Fokus auf seine Geschäftsführertätigkeit bei dem Schwesterunternehmen Salt and Pepper Software GmbH & Co. KG legen. Zuletzt war Rinke in dem Beratungsunternehmen Akka für die Branchen Automotive, Aerospace, Rail und Digital zuständig.



Fotos: Jan Meier, Matthias Hornung, atelier pfleiderer, Salt and Pepper

## TEMI TESFAYS GENUSSKOLUMNE



## Sternenlos

Vor kurzem war es wieder so weit: Der Guide Michelin 2019 ist erschienen. Die höchste Auszeichnung, den die Topgastronomie kennt. Und zum sechsten Mal in Folge blätterte man auf der Suche nach einem Bremer Lokal vergeblich durch die Seiten. Meine stolzen hanseatischen Adern begannen sofort zu zittern: 309 Gourmet-Tempel hat der Guide ausgezeichnet. Im nationalen Sternenhimmel fehlt ein einziges Bundesland. Wieso bleibt Bremen ein dunkler Fleck?

Um diese Frage zu beantworten, sollte man sich zunächst einmal vergewissern, was ein Stern eigentlich bedeutet. Verliehen werden bis zu drei Sterne. Ein Stern ist demnach gleichzusetzen mit „Eine[r] Küche voller Finesse – einen Stopp wert!“ Ein weiterer Stern attestiert „Eine Spitzenküche – einen Umweg wert!“. Und wer einen dritten Stern erhält, darf sich über folgendes Siegel freuen: „Eine einzigartige Küche – eine Reise wert!“ Was Bremens gastronomische Attraktivität angeht, scheinen wir in den Augen der Michelin-Tester derzeit weder einen Stopp noch einen Umweg und schon gar keine Anreise wert zu sein.

Das Urteil schmeckt nicht. Allerdings: Es muss uns auch nicht schmecken. Denn es verliert seine Aussagekraft just in dem Augenblick, in dem man die Ursachen ergründet. Diese führen natürlich auch zu fehlenden Großinvestoren oder Hotels, die entsprechende Ambitionen und einen langen finanziellen Atem haben. Vor allem aber führt die Spurensuche zu uns selbst. Platt gesagt: Die Haute Cuisine mit all ihren Finessen und Raffinessen – sie interessiert den bodenständigen Bremer nicht wirklich. Wunderbare Gerichte, die ich in Restaurants höheren Niveaus gegessen und auf Mahlzeit empfohlen habe, fanden meist wenig Interesse. Umgekehrt gehen die Like-Zahlen durch die Decke, wenn ich einen einfachen Souvlaki-Spieß mit Pommes teile.

Und unsere Gastronomen scheinen dies zu wissen. Bezeichnend ist deshalb, dass die letzten Auszeichnungen für Bremer Sterne-Restaurants nicht etwa von den Testern aberkannt worden sind. Entweder haben die Restaurants in Folge eines Eigentümerwechsels geschlossen (La Terrasse) oder der Stern wurde infolge einer Umstrukturierung freiwillig abgegeben (Pades). Und damit lautet unsere tröstende Antwort für den diesjährigen Michelin: Wo es keinen Griff nach den Sternen gab, da gab es auch keinen Griff ins Klo.



Die Sparkasse Bremen hat im Geschäftsjahr 2018 nach eigenen Angaben wieder „ein sehr gutes Ergebnis“ erzielt. Der Überschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um drei Millionen Euro auf 37 Millionen Euro nach Steuern. Sowohl im Privat- wie im Firmenkundenbereich hat sie die Marktführerschaft in der Region verteidigt. Positiv wertete Vorstandschef Dr. Tim Neseemann (rechts im Bild) vor allem die privaten Immobilienfinanzierungen, das Wertpapiergeschäft und das mittelständische Firmenkundenkreditgeschäft.

## Sparkasse: digitale Zukunft

Die Sparkasse Bremen will ihre digitalen Angebote weiter ausbauen und wandelt sich dabei vom Produktanbieter zum Finanzvermittler. Unter dem Claim „fairgleichen“ stellt sie auf dem neuen Vergleichsportal die Angebote unterschiedlichster Anbieter zu Baufinanzierung, Privatkredit, Versicherungen oder Strom und Gas gepaart mit persönlicher Beratung durch die Sparkasse Bremen vor. Auch in der Vermögensverwaltung geht sie neue Wege. Ergänzend zur persönlichen Vermögensverwaltung BremenKapital bietet sie über eine Tochtergesellschaft eine professionelle, digitale Vermögensverwaltung an: Smavesto. Der Robo-Advisor soll Kundengruppen erschließen, die ihre Finanzgeschäfte überwiegend online erledigen wollen.

Vorstandschef Dr. Tim Neseemann zufolge wird aber auch weiter in Filialen und Gebäude investiert. Die Filialstruktur fuße auf zwei Standbeinen: Stadtteilfiliale und Zweigstelle. „Im Mittelpunkt des neuen Konzepts stehen die Stadtteilfilialen als lokale Treffpunkte für die Menschen vor Ort. Hier verbinden sich räumliche Nähe und digitale Beratungskompetenz“, so der Vorstandsvorsitzende. Mit Obervieland ging im Dezember 2018 die zweite Stadtteilfiliale an den Start, die dritte eröffnet im Sommer 2019 in Horn-Lehe, später kommen noch Schwachhausen, Lesum und Blumenthal hinzu. Das neue Verwaltungsgebäude im Technologiepark ist im Bau. Im Herbst 2020 sollen rund 600 Mitarbeiter in das hochmoderne und nachhaltig gebaute und bewirtschaftete Gebäude einziehen.

Hellweg Centrum:  
Endkunden im Visier

Bereits dem Gründer des Hellweg Centrums, dem Kaufmann Willi Wolters, war 1966 klar: Der Betrieb sollte als Groß- und Einzelhandelshaus im Handelsregister eingetragen werden. Bis vor kurzem wendete sich das Hellweg Centrum mit seinem umfangreichen Sortiment jedoch als Großhändler ausschließlich an registrierte Kunden: Wiederverkäufer, Selbstständige, Handwerker, Institutionen und Vereine. Ein großer Vorteil des Großhandelshauses war lange Zeit die Öffnungszeit bis 21:00 Uhr, während der Einzelhandel früher bereits um 18:00 Uhr bzw. 18:30 schließen musste. Die Aufhebung der Ladenschlusszeiten ließ diesen Vorteil allerdings schwinden. Deshalb öffnet sich das Hellweg Centrum nun für die Endkunden. Auch der Online-Shop ist offen für alle.

## Interview

**Die Ausstellung „Wilhelm Wagenfeld: Leuchten“ im Kontext des Bauhaus-Jubiläums stellt Dr. Julia Bulk, Direktorin des Wilhelm Wagenfeld Hauses, vor.**

**Frau Dr. Bulk, im Bauhausjahr zeigen deutschlandweit zahlreiche Häuser Ausstellungen zu dieser berühmten Kunstschule. Wieso noch eine weitere Ausstellung im Wilhelm Wagenfeld Haus?**

Wagenfelds Tischleuchte von 1924 steht für das Bauhaus wie kaum ein anderes Objekt. In unserem Bestand befindet sich nicht nur die Bauhausleuchte, die Wagenfeld 1924 seinen Eltern in Bremen schenkt. Wir bewahren den gesamten Nachlass des Gestalters – zum Beispiel Zeichnungen, Modelle und Briefe. So können wir auch die Vorgeschichte dieser Design-Ikone erzählen und verfolgen, wie es nach diesem besonderen Entwurf weitergegangen ist.

**Was ist das Besondere an Ihrer Ausstellung?**

Bei uns gibt es keine Überblicksschau – kein „Best-of“ Bauhaus. Unsere zentrale Frage lautet: Wie hat sich die Bauhausidee im Werk Wagenfelds in den 1950er/60er Jahren weiterentwickelt? Dabei konzentrieren wir uns auf seine Leuchtenentwürfe. Ein Thema, zu dem es bisher noch keine eigene Ausstellung gab. Walter Gropius, der erste Direktor des Bauhauses, nannte Wagenfeld einmal den Modellfall für das, was das Bauhaus erreichen wollte. Was genau hat er damit gemeint? An welchen Bauhaus-Idealen hält Wagenfeld fest, inwiefern geht er später aber auch andere Wege?

**Also zeigen Sie eine reine Wagenfeld-Ausstellung?**

Ja und nein. Wilhelm Wagenfelds Leuchten werden im Zentrum der Ausstellung stehen. Er hat ja in seinem Leben fast 150 Leuchten entworfen. Aber wir zeigen auch Entwürfe anderer Designer, die seine Ideen heute weiterentwickeln.

**Ihre Ausstellung konzentriert sich auf Leuchten – warum fasziniert das Thema bis heute?**

In fast allen Religionen ist das Licht mit dem Göttlichen verbunden, die dunkle Nacht dagegen mit finsterem Chaos. Später gilt



Foto: Jens Weiyers

der Lichtstrahl als Symbol der Aufklärung. Anfang des 20. Jahrhunderts gab dann das elektrische Licht ganz neue Möglichkeiten, Räume zu gestalten. Heute können wir problemlos die Nacht zum Tag machen, doch noch immer spüren wir in der Nähe von Lichtquellen Geborgenheit und Wärme.

**Das Bauhaus bestand ja nur 14 Jahre und hatte dennoch einen unglaublichen Einfluss auf die Designentwicklung. Warum ist das Interesse am Bauhaus bis heute ungebrochen?**

Ich glaube, dass viele Menschen bis heute fasziniert sind von dem unbedingten Reformwillen des Bauhauses. Man wollte die Welt neu gestalten, besser machen. Dieser soziale Aspekt von Gestaltung hat Wagenfeld übrigens sein ganzes Leben hindurch begleitet. Das Bauhaus war auch eine Antwort auf die Sinnkrise einer sich rapide ändernden Gesellschaft. Leben wir heute in einer ähnlichen Situation? Auf jeden Fall blicken viele mit Sehnsucht auf das „utopische Potenzial“ des Bauhauses.

**Wilhelm Wagenfeld: Leuchten**  
 Laufzeit: 24.5.2019 – 27.10.2019  
 Eröffnung: 23.5.2019, 19:00 Uhr  
 Ort: Wilhelm Wagenfeld Haus, Am Wall 209, 28195 Bremen  
[www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de](http://www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de)  
 Öffnungszeiten: Di 15 – 21 Uhr, Mi – So 10 – 18 Uhr  
 Führungen: So 13 Uhr und nach Vereinbarung unter  
 Telefon 0421 33 999 33

## Mit Edeka in die Selbstständigkeit

Der eigene Chef sein, ein eigenes Unternehmen führen, eigene Ideen realisieren – das ist schon immer der Traum von Raimund Mecke gewesen. Nach mehr als 20 Jahren als Vertriebs- und Geschäftsführer in verschiedenen Handelsunternehmen, zuletzt bei der Edeka Minden-Hannover, ist sein Wunsch in Erfüllung gegangen: Am 1. März 2019 übernahm er als Existenzgründer das Edeka Center in Bremen-Blumenthal mit 103 Mitarbeitern.

Mecke ließ sich zum Kaufmann ausbilden, dann folgten verschiedene Fortbildungen wie der Handelsfachwirt, ein BWL-Studium und später Positionen im Vertrieb verschiedener Unternehmen. Anfang 2017 übernahm der gebürtige Göttinger die Geschäftsführung im Vertrieb der Edeka Minden-Hannover. Jetzt ist er selbstständiger Kaufmann. „In un-



Foto: Edeka

Den Lebensmittel-einzelhandel kennt Raimund Mecke aus Kindertagen: Seine Großeltern führten in den 60er Jahren einen Milchladen, später einen Vivo-Markt und hatten damit großen Anteil an der Entscheidung für seinen Berufsweg.

serer Branche ist die Selbstständigkeit das Höchste, nach dem man streben kann“, sagt er. „Sowohl meine Familie als auch das hochmotivierte Team hier in Blumenthal stehen voll hinter mir. Dieser Zuspruch macht mir den Weg in die Selbstständigkeit leichter. Und auch das erfolgreiche Edeka-Genossenschaftsmodell hat maßgeblich zu meiner Entscheidung beigetragen.“

**BREAKBULK EUROPE**  
 21. BIS 23. MAI 2019  
 MESSE BREMEN  
 BESUCHEN SIE UNS!  
 HALLE 5, STAND H30

**BRE  
 AKB  
 ULK**

**BREMEN  
 BREMERHAVEN  
 ZWEI STÄDTE. EIN HAFEN.**

Spezialisierte Unternehmen, ausgedehnte Arbeits- und Lagerflächen sowie beste Hinterlandverbindungen: Das macht Bremen zu einem der führenden Projekt- und Breakbulk-Terminals in Europa.

[www.bremenports.de](http://www.bremenports.de)



Die Schwestern Antonia Sutter und Theresa Neubauer stellten auf der wel.come Gründung und Entwicklung ihres Digitalmagazins sisterMAG vor.

## wel.come 2019

Zum großen Netzwerktreffen für Kommunikationsexperten, Kreative und Medienfachleute trafen sich die Verbände dieser Branchen am 2. März 2019 zur wel.come im Haus Schütting. Es war die mittlerweile 16. Matinee. Eingeladen hatten die Handelskammer, der Marketing-Club Bremen, der Kommunikationsverband Wirtschaftsraum Bremen, die Vereine bremen digitalmedia und Klub Dialog sowie die Kunstschule Wandsbek. Mit alljährlich rund 200 Gästen zählt die wel.come zu den größten Veranstaltungen der Kreativ- und Medienbranche in der Metropolregion Nordwest.

Wie sich journalistische Produkte im digitalen Zeitalter entwickeln, darüber sprachen zwei Gründerinnen aus Berlin: Die Schwestern Antonia Sutter und Theresa Neubauer haben „sisterMAG“ gestartet. Das digitale Magazin wendet sich an die Generation vielreisender kosmopolitischer Frauen und spiegelt ein verändertes Lese- und Konsumverhalten,

mit dem Kommunikationsexperten und Medienfachleute täglich konfrontiert sind.

Neben Medientrends bot die Frühjahrsmatinee wiederum Start-ups eine Bühne. In kurzen Interviews präsentierten sie ihre Dienstleistungen und Produkte: Riffreporter, Vitru Akustik, Innolab, Tinder die Stadt und Patriot. Riffreporter ist ein Projekt für lebendigen Qualitätsjournalismus und wurde 2018 in der Kategorie Wissen und Bildung mit dem Grimme Online Preis ausgezeichnet. In dem Innolab der Daimler AG können junge Doktoranden die Arbeit der Zukunft und die Arbeitsentwicklung erforschen. Tinder die Stadt ist eine von Bremer und Hamburger Forschern entwickelte innovative Nachrichten-App. Die App richtet sich an junge Menschen und ist mit „Wischbewegungen“, die an die Dating App „Tinder“ erinnern, intuitiv zu nutzen. Patriot bündelt unterschiedliche Smart-Home Anwendungen in einer Zentrale, die über eine App gesteuert wird. Vitru Akustik hat Betonlautsprecher mit besonderem Klang entwickelt, die Musik im Raum nahezu greifbar erleben lassen.

## HANDELSKAMMER IM DIALOG

### Wirtschaftsgespräche: Ostasien

Zum 118. Mal richtete der Ostasiatische Verein Bremen (OAV) am 22. Februar 2019 sein traditionelles Stiftungsfest im Bremer Rathaus aus. Vorab waren die Gäste zu einem Empfang im Haus Schütting geladen. Ehrengast war Lucy Hughes Turnbull (Bildmitte). Sie war unter anderem Bürgermeisterin von Sydney und Präsidentin der Australisch-Deutschen Handelskammer. Derzeit ist sie Chief Commissioner of the Greater Sydney Commission. Turnbull wurde von ihrem Mann, Australiens Ex-Premier Malcom Turnbull, begleitet.



Fotos: Frank Pusch

## Eine Ikone in einer Welt voller Icons.

Der neue 911.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Porsche Zentrum Bremen.



SCHMIDT+KOCH

Starke Gruppe – Starke Leistung

Porsche Zentrum Bremen  
Sportwagen-Center  
Schmidt + Koch GmbH  
Stresemannstraße 1–7  
28207 Bremen  
Tel. 0421 4495-255  
[www.porsche-bremen.de](http://www.porsche-bremen.de)



TITEL

# Europa - WOZU?

Europa und die Europapolitik haben ganz direkte und beträchtliche Auswirkungen auf unser aller Leben.

Das gemeinsame Europa setzt viele Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft. Zugleich steckt der Kontinent in der Krise, nicht nur wegen des Brexits.

Die Europawahl am 26. Mai 2019 ist eine Wegscheide.

Von Christine Backhaus



Europa erscheint vielen Unternehmen und Bürgern abstrakt und fern. Die Rolle, die Europa spielt, bleibt manchmal im Ungefähren, wird von Krisenerscheinungen übertüncht. Dabei ist sie ganz entscheidend, für unser tägliches Leben und Wirtschaften. „Ohne das gemeinsame Europa wären viele Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft deutlich schlechter“, sagt Freya Lemcke, Sonderbeauftragte Europawahl des DIHK in Brüssel. Die meisten der für die deutsche Wirtschaft relevanten Gesetze werden in Brüssel geformt und in Deutschland umgesetzt. Viele Aufgaben können nur grenzüberschreitend gelöst werden. Aber vor allem: Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Deutschland und Europa, zwischen Bremen und Europa sind sehr stark. Deshalb ist die Europawahl für kleine und mittlere Unternehmen und für ihre Beschäftigten so wichtig.

## Export: Standbein der bremischen Wirtschaft

Buten un binnen, wagen un winnen – das viel zitierte Postulat am Schütting-Portal fußt auf harter Ökonomik. Bremen lebt vom Export, das macht seine wirtschaftliche Stärke (aber auch Anfälligkeit bei Krisen) aus. Bremen hat einen Draht in die Welt, heiß glüht er vor allem in die europäische. Ca. 2.000 bremische Firmen haben laut Handelskammer-Statistik Auslandskontakte. 553 dieser Unternehmen pflegen mit den EU-Ländern intensive Handelsbeziehungen und sind deshalb auf einen reibungslosen Handel in der Gemeinschaft angewiesen. 2017 hat Bremen 61 Prozent

seiner Waren aus EU-Länder eingeführt, und 62 Prozent der Bremer Exporte gingen in die EU. Die meisten ausländischen Unternehmen, die in Bremen ansässig sind, haben ihren Hauptsitz in einem EU-Land, rund 550 von 890 (Creditreform).

Das Statistische Landesamt („Bremen in Zahlen“ 2018) belegt diese besondere Rolle Europas für Bremen. Demnach sind die europäischen Länder für die bremische Wirtschaft die wichtigsten Handelspartner: Frankreich, das Vereinigte Königreich, Belgien, Italien, Spanien und die Niederlande gehören zu den zehn wichtigsten Exportpartnern Bremens. Auf Platz eins rangiert Frankreich (für die Jahre 2018 und 2017) mit 2,76 bzw. 3,32 Milliarden Euro, vor den USA und China. Im Jahr 2016 lag Frankreich noch an zweiter Stelle nach den Vereinigten Staaten. Großbritannien, Belgien, Italien und Spanien belegten 2018 die Plätze vier, fünf, sechs und sieben der bedeutendsten bremischen Exportländer. Frankreich ist auch importseitig ein zentraler Partner für Bremen; nur die USA und Großbritannien importieren mehr Waren in den Zwei-Städte-Staat.

Mit Blick auf den Tourismus sind die EU-Länder hochinteressante Quellmärkte. Die Niederlande sind in Bremen (und in ganz Deutschland) Auslandsmarkt Nummer eins. Auf Platz zwei liegt traditionsgemäß Großbritannien, die USA erreichten 2018 Platz drei (besonders viele US-Amerikaner reisten 2018 zum International Astronautical Congress); auf Platz vier und fünf der Auslandsmärkte standen 2018 Schweden und Frankreich.

Stark mit der EU und Großbritannien verflochten ist die Bremerhavener Fischindustrie. Die Fanggebiete sind abhängig von einer europäischen Einigung, der europäischen Markt und auch Großbritannien nehmen Bremerhavens Fischprodukte ab. Sollten sich Fanggebiete bzw. Fangquoten verändern und müssten die Fangflotten weitere Wege zurücklegen, wirkt sich das auf die Preise und die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen aus.

## EU-Binnenmarkt

Eine der weltgrößten Volkswirtschaften, die seit 1993 den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital ermöglicht

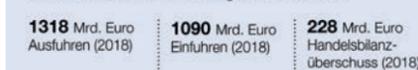


Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Quellen: Statistisches Bundesamt, BMWI, EC

## Deutschlands Marktplatz EU

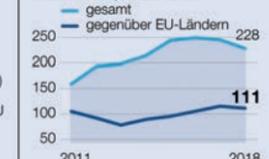
Europa ist Deutschlands wichtigste Handelsregion im Warenhandel, allen voran die Mitgliedsländer der EU



Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

## Handelsbilanzsaldo (Waren)

Deutschlands, in Mrd. Euro



Quellen: Statistisches Bundesamt, BMWI, EC

# Zehn Dinge, die Sie wissen sollten!

Von Volkmar Herr, Leiter des Geschäftsbereiches International der Handelskammer Bremen



## 1. Unsere Arbeitsplätze sind abhängig vom Export nach Europa.

Deutschlands mit Abstand wichtigster Exportmarkt ist Europa. Knapp 60 % der deutschen Exporte gingen 2018 in den europäischen Binnenmarkt. Der Anteil von auslandsaktiven Unternehmen an allen Unternehmen hat sich seit 1996 erheblich von etwa 22% auf heute knapp 30 % erhöht.

## 2. Arbeitsplätze in auslandsaktiven Unternehmen sind sicherer und werden besser bezahlt.

Eine DIHK-Studie hat dazu bereits vor einigen Jahren festgestellt. „Was die Löhne angeht, so zeigen Untersuchungen mit deutschen Daten, dass Exporteure und Importeure *bessere* Jobs anbieten: Für gleiche Ausbildung und Berufserfahrung zahlen diese international tätigen Unternehmen eine Lohnprämie, die in den jüngsten verfügbaren Daten im Durchschnitt bei 16% liegt. Die „Going International“-Umfragen der deutschen Kammerorganisation deuten zudem klar darauf hin, dass Jobs in international aktiven Unternehmen sicherer sind als in Unternehmen, die nur auf lokalen oder nationalen Märkten unterwegs sind. Aus einer weiteren DIHK-Umfrage zu den Auslandsinvestitionen der Industrie im Jahr 2017 geht hervor, dass Unternehmen, die im Ausland investieren, im Inland höhere Beschäftigungsabsichten haben: Unternehmen insgesamt Saldo +7; Unternehmen mit Auslandsinvestitionen +16.

## 3. Ohne Zulieferung aus Europa wäre die deutsche Wirtschaft auf dem Globus nicht wettbewerbsfähig.

Trotz des vergleichbar hohen Anteils der Industrieproduktion am Bruttoinlandsprodukt ist die Produktion deutscher Exportgüter stark von Vorleistungsgütern anderer Länder abhängig. Vorleistungen aus dem Binnenmarkt spielen dabei eine ganz gewichtige Rolle, denn rund 60% der von der deutschen Industrie eingeführten Vorleistungsgüter stammen aus den Ländern der EU.

## 4. Fachkräfte aus Europa helfen der deutschen Wirtschaft beim Wachstum.

Der Mangel an Fachkräften ist eines der wichtigsten Hindernisse für die weitere Entfaltung von Unternehmen. Das belegen alle Umfragen von Kammern und Verbänden. Europa leistet einen Beitrag zur Behebung dieses Mangels. 2018 betrug der Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland, die aus anderen EU-Staaten zu uns gekommen sind ,6,4 %. Im Jahr 2010 war dieser Anteil noch deutlich niedriger und betrug 3,0%

## 5. Die internationale Marktintegration fördert Wohlstand, indem sie Kosten für Verbrauchsgüter senkt.

Die Menschen in Deutschland können sich als Gegenleistung für ihre Arbeit immer mehr leisten. Fragt man danach, wie lange der Durchschnittsverdiener für ein Produkt arbeiten muss, erhält man verblüffende Antworten: Ein Fernseher kostet dem Verbraucher heute (im Vergleich zu 1991) 69% weniger Arbeitszeit, eine Waschmaschine 57%, ein Kilo Zucker 50%, ein Damenkleid 43%, ein Kühlschrank 41%, Damenschuhe 32%, Markenbutter 33%, Weinbrand 31%. Diese Aufzählung ließe sich mit vielen Verbraucherprodukten mit ähnlichen Zahlen fortsetzen.

## 6. Der Euro bringt der deutschen Wirtschaft stabile Kalkulationsbedingungen.

Laut EU-Kommission erreichten vor der Einführung des Euros die Wechselgebühren in der EU jährlich schätzungsweise etwa 20-25 Milliarden Euro. Da alle Zahlungen und Rechnungen jetzt auf Euro lauten, fallen diese Kosten innerhalb der Eurozone weg.

## 7. Mit Europa ist die deutsche Wirtschaft weniger erpressbar.

Der derzeitige Umgang der Vereinigten Staaten mit seinen Handelspartnern Mexiko, Kanada, den Staaten im Pazifik und sogar allerjüngst mit seinen Verhandlungspositionen gegenüber dem Vereinigten Königreich zeigt, dass nur Größe davor schützt, herumgeschupst zu werden. Deutschland hat allein nicht genügend Gewicht: Sein Anteil an der Weltbevölkerung ist von 1970 bis 2017 von 2,1 % auf 1,1% zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist sein Anteil am Welt-BIP von 7,3% auf 4,6% geschrumpft.

## 8. Neugierde zahlt sich aus.

Der Tourismus ist eine Wachstumsstory für sich. Er hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und sorgt für Nachfrage. Mehr als 12% der in Deutschland verzeichneten Übernachtungen gehen auf das Konto von EU-Bürgern. An erster Stelle (mit 11,4 Mio Touristen 2018) besuchen die Niederländer Deutschland, es folgen die Schweiz (mit fast 7 Mio. Besuchern), Großbritannien, Österreich, Italien und Frankreich (mit jeweils ca. 6 Mio. bzw. 4 Mio. Besuchern) als weitere wichtige Quellmärkte für Deutschland. Deutschland steht für die Europäer auf dem ersten Platz als Kulturreiseziel, Städtereiseziel und Reiseziel der jungen Europäer.

## 9. Europa sichert Frieden

Seit 74 Jahren hat Deutschland keinen Krieg mehr mit seinen Nachbarn geführt. Eine so lange Friedensphase hat es in der deutschen und europäischen Geschichte noch niemals gegeben.

## 10. Ohne Europa gäbe es viele von uns gar nicht.

Das europäische Austauschprogramm Erasmus hat nach Angaben der EU-Kommission auch dazu geführt, dass es heute mehr als eine Million „Erasmus-Babies“ gibt.

### Brüssel: vor Ort in Europa

Bei der kommenden Europawahl werden wichtige Weichen gestellt. Europa braucht offene Märkte, solide Finanzen, eine Wirtschaftspolitik mit Augenmaß und eine gute Rechtsetzung. Dafür kämpfen die Industrie- und Handelskammern in Deutschland, dafür kämpft auch der DIHK in Berlin und in Brüssel vor Ort mit einer eigenen Vertretung. Mit ihren europapolitischen Positionen zeigt die IHK-Organisation auf 21 Handlungsfeldern konkrete Lösungsvorschläge für die zukünftige europäische Wirtschaftspolitik auf. Das Themenspektrum reicht von Binnenmarkt bis zu Finanzmärkten, von Innovation bis Wettbewerbs- und Beihilferecht.

## Fördermittel aus Europa

**Die öffentlichen EU-Gelder für kleine und mittlere Unternehmen sind beachtlich. Nur wer die Quellen kennt, kann sie nutzen.**

- **Forschung und Entwicklung:** Von den jährlich 137,1 Milliarden Euro des EU-Haushalts fließen in den Bereich Forschung/Entwicklung/Innovation pro Jahr dem Bundeswirtschaftsministerium zufolge durchschnittlich 18 Milliarden Euro. Insgesamt aber werden für die Programme, die vor fünf Jahren aufgelegt worden sind und bis 2020 laufen, beachtliche 960 Milliarden Euro angesetzt. Mithin sind die Fördertöpfe noch voll.
- **Wettbewerbsfähigkeit:** Um sich international besser durchsetzen zu können, stehen Firmen in dem Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (COSME) insgesamt 2,3 Milliarden Euro für Finanzierungen und Beratungsleistungen zur Verfügung.

Detaillierte Informationen, um in den Genuss der Fördermittel zu kommen, halten die Förderberater im Firmenkundengeschäft Ihrer Hausbank bereit. Nützliche Tipps finden Sie auch im Online-Angebot der Handelskammer Bremen: [www.handelskammer-bremen.de](http://www.handelskammer-bremen.de).

## Gespräch des Monats

## Zu viel Recht, zu wenig Politik

Professorin Dr. Susanne K. Schmidt über das Dilemma der EU und den Brexit



Foto: Lucas Klose

**Was bedeutet der Brexit für die Europäische Union?**

Zunächst einmal: Mit dem Brexit verlässt die zweitgrößte Volkswirtschaft die EU. Wie groß dieser Einschnitt ist, scheint mir vielen Betrachtern gar nicht klar. Man ist sehr darauf fixiert zu beobachten, in welche Sackgasse sich die Briten hineinmanövriert haben. Außerdem sind sie traditionell ein schwieriges Mitglied. Aber betrachtet man das Bruttoinlandsprodukt, ist der Einschnitt so groß, als wenn die 18 kleinsten Mitgliedsstaaten die EU verließen. Das wären: die drei baltischen Staaten, Ungarn, die Slowakei und Tschechien, Bulgarien, Rumänien und Kroatien, Portugal und Griechenland sowie Luxemburg, Zypern und Malta, und auch Dänemark, Finnland und Irland. Zudem könnte man vermuten, dass eine EU mit Großbritannien und den anderen neun großen Ländern sehr viel handlungsfähiger wäre als die EU ohne die Briten. In den EU-Institutionen sind

kleinere Länder überrepräsentiert, jeder hat einen Kommissar, Richter, eine Mindestanzahl Abgeordnete, usw. Ein Ministerrat mit Vertretern aus 10 Mitgliedstaaten wäre arbeitsfähiger als wenn 27 um einen Tisch sitzen und eingebunden werden müssen.

Man hätte also Großbritannien eigentlich halten müssen. Gleichzeitig kann man sich schlecht von einem Mitgliedstaat eine Reformdiskussion aufzwingen lassen. Man will den Austritt den Briten schwer machen, um Nachahmer abzuschrecken. Aber wenn Mitgliedstaaten nicht austreten können, bekommt die Mitgliedschaft einen Zwangscharakter, worunter die Legitimität der EU leidet. Nur wenn die Mitgliedschaft als solche attraktiv ist, kann die Union erfolgreich sein, nicht weil der Austritt abschreckt. Der Austrittswunsch der Briten bringt also auch die EU in ein Dilemma. Das wird aber weniger diskutiert als die Probleme der Briten.

**Die EU leidet nach Ihrer Analyse unter einer Überkonstitutionalisierung. Was meinen Sie damit?**

Überkonstitutionalisierung nach Dieter Grimm (ehemaliger Bundesverfassungsrichter) meint, dass in der EU politische Fragen zu sehr über das Recht bzw. über den Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg statt über demokratische Insti-

» Die europäischen Regeln sind in Teilen viel weitreichender als in Kanada oder den USA.

tutionen bestimmt werden. Wie lässt sich das erklären? Auch wenn der Verfassungsvertrag für die EU Mitte der 2000er Jahre scheiterte, gibt es eine implizite Verfassung, in Ansätzen eigentlich seitdem der EuGH 1963/64 die Direktwirkung und den Vorrang vor nationalem Recht des damaligen EWG-Vertrags festlegte. Aber der EWG-Vertrag und seine Nachfolger, wie der Vertrag von Maastricht (usw.), sind zwischenstaatliche Verträge. Die Mitgliedstaaten einigen sich hier zwar auch auf die Rechte der EU-Institutionen wie des EU-Parlaments. In nationalen Verfassungen ist das Staatsorganisationsrecht.

Aber vor allem einigen sie sich auf Kooperationsziele. Das waren schon bei der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) die vier Freiheiten von Waren, Dienstleistungen, Personen (also von Arbeitnehmern und Unternehmen) sowie von Kapital und auch das Europäische Wettbewerbsrecht. Mit Maastricht kamen die EU-Bürgerschaftsrechte hinzu, die in Großbritannien besonders kritisch diskutiert wurden. Wenn diese Kooperationsziele aber Verfassungsrang bekommen – und das meint Grimm mit dem „Über“ – dann wird ihre Gestaltung weitgehend dem politischen Prozess entzogen. Wenn der EuGH Mitte und Ende der 1970er Jahre die Warenverkehrsfreiheit weit auslegte (damit dürfen Unternehmen Produkte, die in einem Land rechtmäßig in den Verkehr gebracht werden, auch in anderen Mitgliedstaaten direkt verkaufen), dann muss man sich nicht mehr schwerfällig politisch auf gemeinsame Produktharmonisierung einigen.

Nur aus dieser wichtigen Rolle der Rechtsprechung für den Integrationsprozess heraus lässt sich erklären, dass die europäischen Regeln in Teilen viel weitreichender sind als in Kanada

oder den USA. So müssen öffentliche Aufträge EU-weit ausgeschrieben werden; in Nordamerika nutzt man sie für die lokale Wirtschaft. Angesichts dieser besonderen Rolle der Rechtsprechung in der EU sollte man den Austrittswunsch der Briten auch im Hinblick auf die geringen Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der EU interpretieren. Da die Briten anders als Deutschland keine starke Verfassungsgerichtsbarkeit haben, werden die Einschränkungen durch den EuGH dort traditionell viel kritischer diskutiert.

**Welche Reformen der EU halten Sie für überfällig?**

Die EU geht leider seit einiger Zeit von Krise zu Krise, Eurokrise, Flüchtlingskrise, Krise der Rechtstaatlichkeit, Erstarren des Rechtspopulismus und mehr. Da ist man mit Feuerlöschern befasst. Die Kommission hat allerdings 2017 zum 60-jährigen Bestehen des EWG-Vertrags verschiedene Optionen vorgestellt, den Binnenmarkt fortzuentwickeln. Das halte ich für wichtig, denn die Krisen sind auch eine Reaktion darauf, dass die europäische Integration wenig offen politisch gestaltet wurde, also selten existierende Alternativen diskutiert wurden.

Auch wenn die genannten Krisen die ganze Aufmerksamkeit beanspruchen, plädiere ich dafür, die von Grimm kritisierte Überkonstitutionalisierung abzubauen. In einer erweiterten

» Die europäische Integration muss politisch viel offener gestaltet werden.

Union muss man fragen, wie einheitlich die Regeln sein dürfen und sein können. Umso mehr inhaltliche Entscheidungen dem EuGH überantwortet werden, desto schwächer wird die europäische Demokratie. Wir brauchen eine starke EU. Aber man kann die dafür notwendigen Entscheidungen nicht dem EuGH überantworten. Wir sollten hier den Brexit auch als Symptom der Krise der EU verstehen.

Susanne K. Schmidt ist Politikwissenschaftlerin und forscht am Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) der Universität Bremen.



## Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremerhaven am 18. März 2019** waren diese:

- *Aktuelles: Schütting-Stiftung, Europawahlen*
- *Bürgerschaftswahl 2019*
- *Studie „Regionaler Strukturwandel und seine Implikationen für die Wachstumspotenziale der Hochschule Bremerhaven“*
- *Benennungen*
- *Gastvortrag: Professorin Dr. Antje Boetius (AWI)*

### Aktuelles

Präses Janina Marahrens-Hashagen teilte dem Plenum mit, dass Bremerhavens Stadtverordnetenvorsteherin Brigitte Lückert zur neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates der Schütting-Stiftung gewählt worden sei – in der Nachfolge des kürzlich verstorbenen Bürgerschaftspräsidenten Christian Weber.

Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger informierte das Plenum über die Aktivitäten der Handelskammer im Vorfeld der Europawahlen am 26. Mai 2019. Die Kampagne umfasse einen Aufruf zur Wahl in den sozialen Medien, eine Informationsseite im Interne sowie das Titelthema der April-Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ (siehe Seite 18 ff.). Geplant sei zudem am 9. Mai 2019 eine Veranstaltung mit den bremischen Kandidaten der Bürgerschaftsfraktionen im Haus Schütting. Auch unterstütze die Handelskammer das Europa-Fest auf dem Marktplatz, ebenfalls am 9. Mai (Europatag).

WJD-Sprecher Lars Lücken wies auf die Podiumsdiskussion der Wirtschaftsunioren zur Bürgerschafts- und Europawahl am 29. April 2019 und auf die Schülermesse

Weser-Jobs der Wirtschaftsunioren am 24./25. Mai 2019 ([www.weser-jobs.de](http://www.weser-jobs.de)) hin.

### Bürgerschaftswahl

Laut Dr. Matthias Fonger wird die Wirtschaft eigene Forderungen zur Bürgerschaftswahl aufstellen und veröffentlichen. In der Sitzung des Plenums am 18. Februar 2019 war bereits die Standortumfrage der Handelskammer diskutiert worden. Daran hatten sich fast 800 Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven beteiligt. Die Erhebung legte konkrete Handlungsbedarfe für die beiden Wirtschaftsstandorte offen. Über die Standortumfrage hinaus diskutierten die Plenarmitglieder die einzelnen Handlungsfelder und Empfehlungen auf der digitalen Gremienplattform. Daraus wurde ein Forderungspapier entwickelt, dem das Plenum nun zustimmte.

### Studie zur Hochschule Bremerhaven

Dr. Frank Thoss stellte die Ergebnisse der Studie „Regionaler Strukturwandel und seine Implikationen für die Wachstumspotenziale der Hochschule Bremerhaven“ vor. Sie schlugte einige neue Bachelor- und Masterstudiengänge vor, um die Bedarfe des Arbeitsmarktes abzudecken.

### Benennungen

Das Plenum benannte Peter Klett (Vorsitzender des Vorstands der Weser-Elbe-Sparkasse) als Nachfolger von Dr. Tim Neseemann (seine Berufsperiode endete am 28.2.2019) als Mitglied für den Beirat der Deutschen Bundesbank – Mandat „Kreditwirtschaft“. Wiederbenannt wurden Christian Freese, André Grobien, Stefan Storch, Wolfgang Vogt-Jordan und Karlheinz Heidemeyer als Mitglieder im Verwaltungsrat der Hermann-Levenenz-Stiftung.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet:  
[www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenm](http://www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenm).



AWI-Chefin Boetius beschrieb die Mosaic-Expedition, die größte Arktisexpedition aller Zeiten, die im Herbst 2019 startet: Der Forschungseisbrecher Polarstern driftet dann eingefroren durch das Nordpolarmeer. Wissenschaftler aus 17 Nationen wollen die Arktis im Jahresverlauf erforschen.

Professorin Dr. Antje Boetius, die Direktorin des AWI Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven, war Gast der Sitzung des Plenums. Sie stellte die Tätigkeitsfelder ihres Instituts und die Zusammenarbeit des AWI mit der Wirtschaft vor. Das geschehe zum Beispiel über Ausgründungen, Patente sowie innovative Technologien bzw. Dienstleistungen. Wissenstransfer finde auch in Zusammenarbeit mit Wissenschaftsmuseen in Bremen und Bremerhaven sowie dem Haus der Wissenschaft in Bremen statt.

Foto: Antje Schirmanke

# BREMER FERNWÄRME: NACHHALTIG. SAUBER. BEQUEM.

FÜR HEUTE.  
FÜR MORGEN.  
FÜR MICH.

Für eine klimafreundliche Stadt.

[www.swb.de/zukunftswaerme](http://www.swb.de/zukunftswaerme)

swb



## Aus den Ausschüssen



Fotos: Jörg Sarbach, HK Hamburg

### Ausschuss für Häfen, Verkehr und Logistik

Am 20. März 2019 fand in Hamburg (im Bild oben) eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Häfen und Schifffahrt der Handelskammer Hamburg und des Ausschusses für Häfen, Verkehr und Logistik der Handelskammer Bremen statt. Eingeladen war der maritime Koordinator der Bundesregierung, Norbert Brackmann, der die Themenschwerpunkte der aktuellen Legislaturperiode vorstellte. Zur Diskussion standen die Digitalisierung der maritimen Lieferkette, beispielsweise SmartShipping und Testfelder für autonom fahrende Schiffe, umweltpolitische Rahmenbedingungen (IMO-Schwefelobergrenze ab 2020, LNG, schwefelarme Kraftstoffe), die Wettbewerbssituation und Infrastruktur der deutschen Seehäfen sowie die nächste Nationale Maritime Konferenz, die Ende Mai in Friedrichshafen stattfindet.

#### Information:

Jörg Albartzard, Telefon 0421 3637-275,  
albertzard@handelskammer-bremen.de

### Ausschuss für Außenwirtschaft, Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel

Am 25. Februar 2019 kamen die neuen Ausschüsse für Außenwirtschaft sowie Nahrungs- und Genussmittel zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Gewählt wurden die Vorsitzenden für die kommenden drei Jahre: für den Außenwirtschaftsausschuss erneut Michael F.



von links Michael Schütte, Professor Vöpel vom HWWI und Volkmar Herr, Leiter des Geschäftsbereiches International

Schütte (Joh. Gottfried Schütte), für den Ausschuss für Nahrungs- und Genussmittel wiederum Heiko Frisch (Dreistern Räuherei) und Thomas Tanck (CSM Deutschland) als sein Stellvertreter. Anlass der gemeinsamen Sitzung war der Brexit. Gastredner Professor Dr. Henning Vöpel (HWWI Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut) skizzierte die makroökonomischen Herausforderungen des Austritts Großbritanniens aus der EU. Im Anschluss daran diskutierten die Ausschuss-Mitglieder die Auswirkungen des Brexits in ihren Unternehmen, beispielsweise in puncto Zollabwicklung oder Markenschutz. Konkrete Maßnahmen im Vorfeld wurden je nach Branche unterschiedlich bewertet. Dabei hoffen die Unternehmen auf ein hohes Maß an Pragmatismus sowohl bei der EU als auch bei Großbritannien, wenn das Austrittsdatum erreicht sein würde und vermutlich für eine ungewisse Übergangsphase eine Vielzahl an Abläufen zunächst ungeregelt bleiben würde. Ziel müsse es aber auf jeden Fall sein, künftig eine stabile Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten, Insel und Kontinent, zu erreichen.

#### Information:

Annabelle Girond, Telefon 0421 3637-237,  
girond@handelskammer-bremen.de; Anja Markmann,  
Telefon 0421 3637-247, markmann@  
handelskammer-bremen.de

## Knappe Kapazitäten

Eine Umfrage der Architektenkammer Bremen und der Ingenieurkammer Bremen hat erhebliche Defizite bei der Servicequalität in der Bauverwaltung aufgezeigt. „Wir wissen, dass die allermeisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Baubehörden bis zum Anschlag arbeiten“, sagte Torsten Sasse, Beratender Ingenieur und Präsident der Ingenieurkammer Bremen. „Die Kapazität der Bauverwaltung scheint mit Blick auf das aktuelle Baugeschehen schlicht wesentlich zu knapp bemessen, so das eindeutige Ergebnis der Umfrage. Aus dieser Mangelausstattung leiten sich dann viele Folgeprobleme ab.“

Insgesamt zufrieden mit der Arbeitsweise der Behörde waren nur sieben Prozent der Teilnehmer, unter Einbezug der Antworten „trifft eher zu“ stieg dieser Wert auf 26 Prozent. 51 Prozent der Teilnehmer beurteilten die Arbeitsweise der Bremer Baubehörden als gar nicht oder eher nicht zufriedenstellend. Ähnlich negativ wurden die Aspekte Kommunikation, Verfahrensbegleitung, Zuverlässigkeit von Terminzusagen und Zugang zum aktuellen Verfahrensstand bewertet.

„Die Genehmigung eines Bauvorhabens erfordert heute ein Ausmaß an Bürokratie und Abstimmungen, wie es noch nie dagewesen ist“, so Sasse. „Der Flaschenhals Baugenehmigung, durch den alles durch muss, muss dringend personell gestärkt, die Verfahren digitalisiert und transparenter für Bauherren und Planer dargestellt werden.“ Sasse und Architektenkammer-Präsident Oliver Platz forderten eine signifikante Ausweitung der Kapazitäten in den beteiligten Baubehörden. „Wir müssen auch die Strukturen der Verwaltungsprozesse hinterfragen, neu ordnen und zeitgemäß aufstellen. Bei der Digitalisierung der Bremer Bauverwaltung ist noch deutlich Luft nach oben, da sind andere Kommunen schon weiter.“

Gemeinsam mit der Handelskammer forderten Architekten- und Ingenieurkammer die aktuellen und zukünftigen politischen Entscheidungsträger auf, „die am Bau beteiligten Verwaltungseinheiten in Bremen und Bremerhaven so auszustatten, dass eine serviceorientierte, zügige und vorhabenunterstützende Bearbeitung von Anträgen jeglicher Art, Größe und Komplexität gewährleistet ist. Alles andere als eine Willkommenskultur auch in der Bauverwaltung kann und darf sich eine Stadt, die wachsen will, nicht leisten.“

**SWISS**

In die Schweiz fliegen.

Und die Welt sehen.  
Via Zürich zu über 100 Reisezielen weltweit.

BRE BREMEN AIRPORT

A STAR ALLIANCE MEMBER

swiss.com Made of Switzerland.

## EHRENAMT IST EHRENSACHE WERDEN SIE PRÜFER!

» Es gehört für uns als Unternehmen dazu, dass wir auch als Prüfer einen Beitrag zu qualifizierter Ausbildung leisten. Prüfungen mitzugestalten und meine Erfahrungen aus der Praxis einzubringen ist spannend. Und mit unseren Erfahrungen im Ausschuss können wir unsere Azubis optimal auf die Prüfung und aufs spätere Arbeitsleben vorbereiten. «

Uwe Dannheim leitet bei der BLG Logistics Group den Bereich Ausbildung im Zentralbereich Personal. Er prüft die „Fachkraft für Lagerlogistik“ und den „Fachlageristen“ sowie seit 2018 die Zusatzqualifikation „FalogPlus“.



Die ganze Welt beneidet Deutschland um das System der dualen Ausbildung. Es stärkt die Unternehmen und sorgt für Fachkräftenachwuchs. Junge Menschen müssen aber nicht nur gut ausgebildet, sie müssen auch gut geprüft werden! Gute Prüfungen sind somit letztlich ein Teil der Fachkräftesicherung der Unternehmen selbst. Die Handelskammer nimmt jährlich bis zu 5.000 Aus- und Fortbildungsprüfungen ab. Kommen Sie zur Handelskammer, werden Sie Prüfer!

**Kontakt:**  
Claudia Schlebrügge  
Telefon 0421 3637-404,  
schlebruegge@handelskammer-  
bremen.de,  
www.handelskammer-  
bremen.de

## Wirtschaftsfaktor Tourismus

**Der Tourismus ist und bleibt ein wachsender Wirtschaftsfaktor für das Land Bremen und seine beiden Städte.**

### Bremen

Die Zahl der Touristen und Geschäftsreisenden in Bremen hat erneut einen Höchststand erreicht. In der Stadt Bremen zählten die gewerblichen Beherbergungsbetriebe 2018 mit 1.166.000 ankommenden Gästen ein Plus von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Touristen blieben im Schnitt zwei Nächten. Damit stiegen die Übernachtungszahlen auf 2.139.000 (ein Plus von 4,9 Prozent). Im Bundesland Bremen waren es 2.590.000 Übernachtungen (plus 5,8 Prozent). Etwa zwei Drittel aller Übernachtungen werden laut Selbsteinschätzung der Hotels von Geschäftsreisenden gebucht.

Mehr als 33.000 Menschen bestreiten im Bundesland ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus. Neben den gut eine Million Übernachtungsgästen gibt es etwa 40 Millionen Tagesbesuche in der Stadt pro Jahr. Rund 1,7 Milliarden Euro beträgt der Brutto-Umsatz durch Tages- und Übernachtungstourismus in der Stadt Bremen. Hauptprofiteure sind der Einzelhandel und das Gastgewerbe. Zirka 181 Millionen Euro fließen dem Fiskus der Freien Hansestadt Bremen durch Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer aus dem Tourismus zurück.

### Bremerhaven

Bremerhaven verzeichnete mit einem Plus von mehr als 10 Prozent bei den Übernachtungen (450.800) und knapp 13 Prozent bei den Ankünften erhebliche Steigerungen. Im Bremerhavener Tourismus arbeiten derzeit rund 3.100 Beschäftigte, circa 130 Millionen Euro Umsatz wurden erzielt. Alle Gastgeber, ob Hotel, Hotel garni oder Camping profitierten vom Wachstum. Mit 245.340 Ankünften weist das Statistische Landesamt einen Wert aus, der noch nie so hoch lag. Die Erlebnis Bremerhaven GmbH zählte mehr als 1,81 Millionen Gäste in der Stadt, ein Plus von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr.

## Marzipan-Poller für den Bürgermeister

Gästeabend des Handelsverbands und der Handelskammer in der Bürgerschaft: Stationärer Handel als Voraussetzung für lebendige Quartiere



Foto: Jörg Sarbach

Stefan Brockmann (z.v.l.) erinnerte Bürgermeister Dr. Carsten Sieling daran, dass neben den Großprojekten auch kleine Vorhaben für die City wichtig sind – beispielsweise der lang versprochene versenkbare Poller in der Knochenhauerstraße. Der Vorsitzende des Kammer-Ausschusses für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen wählte eine süße Verpackung für seine Kritik an der Verkehrspolitik: eine Poller-Attrappe aus Marzipan.

**K**aum eine Branche ist derzeit so radikal im Umbruch wie der stationäre Handel – das beherrschende Thema auf dem Gästeabend des Einzelhandels in der Bremer Bürgerschaft am 19. März 2019. Zum 63. Mal hatten der Handelsverband Nordwest und die Handelskammer Bremen Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung geladen. Die rund 150 Gäste diskutierten die strategische Positionierung der Zentren in der Metropolregion Nordwest als Antwort auf die veränderte Einkaufskultur und gesteigerte Erwartungen der Kunden.

Der Einzelhandel trage als eine der Kernfunktionen der Zentren weiterhin maßgeblich zur Lebendigkeit der Quartiere bei, so Präses Janina Marahrens-Hashagen. Der Kunde wolle aber etwas erleben und daher seien auch die Gastronomie, Kultur- und Dienstleistungsanbieter gefragt. „Neben attraktiven Angeboten und erkennbaren Wegebeziehungen ist vor allem die gute Erreichbarkeit der Innenstadt von außerhalb mit allen Verkehrsträgern besonders wichtig.“ Alle Akteure müssten zusammenstehen und die aktuellen Chancen zur Umgestaltung der Stadtzentren in Bremen und Bremerhaven nutzen.

## einfach digital arbeiten



DRUCK & SCAN

Effizient & günstig  
drucken und scannen

Überzeugend präsentieren  
und gemeinsam arbeiten



PRÄSENTATION

**MAX  
MÜLLER**

EINFACH DIGITAL ARBEITEN

/ www.max-müller.de



WLAN

Sicher & stabil  
kabellos kommunizieren

Intelligent & effizient  
Dokumente digitalisieren



ARCHIV

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN APRIL



## Astor Piazzolla

Operita, eine kleine Oper, so hat der argentinische Komponist Astor Piazzolla sein Werk „Maria de Buenos Aires“ genannt. Wer Piazzolla kennt, weiß: Es geht um den Tango, von dem Jorge Luis Borges einst behauptete, er sei der Glaube, dass der Kampf ein Fest sein kann. Das Stadttheater Bremerhaven hat sich jetzt der einzigen von Piazzolla komponierten Oper angenommen

und wird sie ab dem 27. April auf die Bühne bringen. Die Inszenierung und Choreografie übernehmen Sergei Vanaev und Intendant Ulrich Makrusch, die musikalische Leitung hat der 1. Kapellmeister und stellvertretende Generalmusikdirektor Ektoras Tartanis.

Freunde des Tangos, das ist schon einmal sicher, werden in dieser Produktion auf ihre Kosten kommen. Tatsächlich haben Astor Piazzolla und sein für das Libretto verantwortlicher Freund, der uruguayische Dichter Horacio Ferrer, keine Oper im herkömmlichen Sinne geschaffen. Ihre Geschichte über die Stadtheilige von Buenos Aires, die aus den Vorstädten in die Metropole kommt, dort unter die Armen und Kriminellen gerät, stirbt und wieder aufersteht, ist eine Mixtur aus Schauspiel, Gesang und Tanz mit den verschiedenen Formen des Tangos, der Milonga, der Canyengue und des Tango Nuevo.

Diese neue Form machte Piazzolla, der das Bandoneon meisterhaft beherrschte, in aller Welt berühmt. Die aus insgesamt 16 Bildern bestehende Oper geriet dem Komponisten zu einer Liebeserklärung an Buenos Aires und das Milieu der Unterschichten und Halbweltler, aus dem der Tango kommt. In Bremerhaven erlebt das Publikum neben dem Philharmonischen Orchester und dem Tanzensemble die Mezzosopranistin Patrizia Häusermann in der Rolle der Maria, Vikrant Subramanian als Payador. Den wilden und ungestümen Unterweltler El Duende gibt der Schauspieler Benno Iffland, der diese Rolle 2015 auch schon am Bremer Theater in der Regie von Andreas Kriegenburg spielte.

Stadttheater Bremerhaven; Kostprobe am 23. April um 19:00 Uhr (Eintritt frei),  
Premiere am 27. April um 19:00 Uhr. Telefonischer Kartenservice 0471 49 00 1



## Rechtsvorschriften der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

### Inhalt

Seite

- 32** Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik – Schwerpunkt Pkw-Technik / zur Fachpraktikerin für Kfz-Mechatronik – Schwerpunkt Pkw-Technik
- 36** Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Lagerlogistik / zur Fachpraktikerin für Lagerlogistik
- 40** Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Haus- und Gebäudedienste / zur Fachpraktikerin für Haus- und Gebäudedienste
- 44** Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice / zur Fachpraktikerin für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik – Schwerpunkt Pkw-Technik / zur Fachpraktikerin für Kfz-Mechatronik – Schwerpunkt Pkw-Technik

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausbildungsausschusses vom 6. Februar 2019 am 7. Februar 2019 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 Berufsausbildungsgesetz (BBiG) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Kfz-Mechatronik erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG / § 42 m HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden. Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden. Es müssen ausreichend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist der Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu neun anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder und Ausbilderinnen

(1) Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen von § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation kann abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bzw. § 42 m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Abs. 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen und Ausbilder gem. Abs. 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifische Zusatzqualifikation auf andere Weise glaubhaft gemacht werden kann.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb bzw. mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden. Ergänzend soll die Einrichtung Maßnahmen zur individuellen Förderung der Auszubildenden durchführen
- (2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

(3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Abs. 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Kfz-Mechatronik gliedert sich wie folgt:
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
  2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
  3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
  4. Umweltschutz
  5. Planen und Vorbereiten von Arbeitsabläufen sowie Kontrollieren und Bewerten von Arbeitsergebnissen
  6. Qualitätsmanagement
  7. Messen und Prüfen an Systemen
  8. Betriebliche und technische Kommunikation
  9. Kommunikation mit Mitarbeitern und Kunden
  10. Bedienen und Inbetriebnehmen von Fahrzeugen und Systemen
  11. Warten, Prüfen und Einstellen von Fahrzeugen und Systemen sowie von Betriebsrichtungen
  12. Montieren, Demontieren und Instandsetzen von Bauteilen, Baugruppen und Systemen
  13. Erkennen von Fehlern, Störungen und deren Ursachen sowie Beurteilen der Ergebnisse
  14. Aus-, Um- und Nachrüsten
  15. Untersuchen von Kraftfahrzeugen nach straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften
  16. Instandhalten, Aus-, Um- und Nachrüsten

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 BBiG befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach § 11 und § 12 nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundlegung des Ausbildungsrahmenplans für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die bzw. der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und bzw. oder Schwere der Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

### § 10 Gestreckte Abschlussprüfung

- (1) Die Abschlussprüfung besteht aus den beiden zeitlich auseinanderfallenden Teilen 1 und 2. Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen. Dabei sollen Qualifikationen, die bereits Gegenstand von Teil 1 waren, in Teil 2 nur soweit einbezogen werden, als es für die Festlegung der Berufsbefähigung erforderlich ist.
- (2) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses wird Teil 1 mit 20 Prozent, Teil 2 mit 80 Prozent gewichtet.

### § 11 Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung

- (1) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Der Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für das erste Ausbildungsjahr sowie für das zweite Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung besteht aus einer Arbeitsprobe. Mit der Bearbeitung einer praktischen Aufgabe und der Bearbeitung damit zusammenhängender schriftlicher Aufgaben soll der Prüfling zeigen, dass er Arbeiten planen, durchführen, Arbeitsmittel und Messgeräte anwenden sowie Sicherheit und Gesundheitsschutz berücksichtigen kann.
- (4) Als Arbeitsprobe kommen insbesondere in Betracht: Bauteile, Baugruppen und Systeme außer Betrieb nehmen, demontieren, zuordnen, montieren, in Betrieb nehmen sowie Funktion prüfen.
- (5) Die Prüfungszeit beträgt insgesamt höchstens vier Stunden. Die Bearbeitungszeit der schriftlichen Aufgaben soll 30 Minuten betragen.

**§ 12 Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung**

- (1) Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung soll vor dem Ablauf der Ausbildungsdauer stattfinden.
- (2) Der Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Der Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen
1. Messen und Prüfen von Fahrzeugbauteilen sowie Erkennen von Fehlern, Störungen und deren Ursachen
  2. Warten und Prüfen eines Fahrzeuges oder Systems
  3. Demontieren und Montieren einer fahrzeugtechnischen Baugruppe
  4. Wirtschafts- und Sozialkunde.
- Der Prüfling soll in den Prüfungsbereichen 1 - 3 nachweisen, dass er
1. die Arbeitsschritte planen, Daten recherchieren, Arbeitsmittel und Messgeräte auswählen, Messungen durchführen, Schaltpläne und Funktionen erkennen, Mittel der technischen Kommunikation nutzen,
  2. Instandhaltungsabläufe, insbesondere den Zusammenhang von Technik, Arbeitsorganisation, Umweltschutz sowie Sicherheit und Gesundheitsschutz berücksichtigen,
  3. fachbezogene Probleme und deren Lösungen darstellen, die für die Arbeitsaufgaben relevanten fachlichen Hintergründe aufzeigen, sowie die Vorgehensweise bei der Durchführung der Arbeitsaufgaben erklären kann.
- (4) Für den Prüfungsbereich Messen und Prüfen von Fahrzeugbauteilen bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen sowie Aufgabenstellungen, die sich auf die Arbeitsprobe beziehen, schriftlich bearbeiten und hierüber ein situatives Fachgespräch führen.
  2. Die Prüfungszeit beträgt einschließlich des Fachgesprächs höchstens 120 Minuten. Das Fachgespräch sollte nicht länger als zehn Minuten dauern.
- (5) Für den Prüfungsbereich Warten und Prüfen eines Fahrzeuges oder Systems bestehen folgende Vorgaben:
3. Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen sowie Aufgabenstellungen, die sich auf die Arbeitsprobe beziehen, schriftlich bearbeiten und hierüber ein situatives Fachgespräch führen.
  4. Die Prüfungszeit beträgt einschließlich des Fachgesprächs höchstens 120 Minuten. Das Fachgespräch sollte nicht länger als zehn Minuten dauern.
- (6) Für den Prüfungsbereich Demontieren und Montieren einer fahrzeugtechnischen Baugruppe bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen sowie Aufgabenstellungen, die sich auf die Arbeitsprobe beziehen, schriftlich bearbeiten und hierüber ein situatives Fachgespräch führen. Die Prüfungszeit beträgt einschließlich des Fachgesprächs höchstens 120 Minuten. Das Fachgespräch sollte nicht länger als zehn Minuten dauern.

- (7) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er einfache allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen kann.
  2. Der Prüfling soll schriftlich praxisbezogene Aufgaben lösen.
  3. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.
- (8) Die Prüfung soll an zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden. Die besonderen Belange des behinderten Prüflings sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.
- (9) Die Prüfungszeit beträgt insgesamt 7 Stunden. Innerhalb dieser Zeit sollen alle Fachgespräche die in der Summe 30 Minuten betragen und die Bearbeitung aller schriftlichen Aufgabestellungen in 180 Minuten durchgeführt werden.

**§ 13 Gewichtungsregelung**

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Messen und Prüfen von Fahrzeugbauteilen	30 %
2. Warten und Prüfen eines Fahrzeuges oder Systems	30 %
3. Demontieren und Montieren einer fahrzeugtypischen Baugruppe	30 %
4. Wirtschafts- und Sozialkunde	10 %

**§ 14 Bestehensregelung**

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen im Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 mit mindestens „ausreichend“, im Ergebnis von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“, in mindestens drei Prüfungsbereichen von Teil 2 mit mindestens „ausreichend“ und in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 mit „ungenügend“ bewertet worden sind.
- (2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der in Teil 2 der Abschlussprüfung mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.
- (3) Die besonderen Belange der Behinderung der Prüfungsteilnehmerin / des Prüfungsteilnehmers sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

**§ 15 Übergang**

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG / § 25 HwO ist von der bzw. dem Auszubildenden und der bzw. dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen; insbesondere der Übergang in die Ausbildung zum/zur Kfz-Mechatroniker/ Kfz-Mechatronikerin.

**§ 16 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse**

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

**§ 17 Prüfungsverfahren**

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung in der jeweils gültigen Fassung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen entsprechend.

**§ 18 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit**

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG/§ 27b Abs. 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

**§ 19 Inkrafttreten**

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Die Geltungsdauer der Regelung ist befristet auf fünf Jahre.

Eine Beteiligung der Senatorin für Kinder und Bildung erfolgte am 18. Dezember 2018.

Bremen, den 7. Februar 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Lagerlogistik /zur Fachpraktikerin für Lagerlogistik

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausschusses vom 6. Februar 2019 am 7. Februar 2019 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Lagerlogistik“ / zur „Fachpraktikerin für Lagerlogistik“ erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/ § 42 mHwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Menschen mit Behinderung dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilder/Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. Die Zahl der Ausbilder/Ausbilderinnen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbildungsschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

- (2) Ausbilder/Ausbilderinnen müssen eine rehapädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken (Anforderungsprofil):
  - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
  - Psychologie
  - Pädagogik, Didaktik
  - Rehabilitationskunde
  - Interdisziplinäre Projektarbeit
  - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
  - Recht
  - Medizin.

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehapädagogischen Zusatzqualifikation kann bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/ § 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/Ausbilderinnen gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden. Ergänzend soll die Einrichtung Maßnahmen zur individuellen Förderung der Auszubildenden durchführen.
- (2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Abs. 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Lagerlogistik“ / zur „Fachpraktikerin für Lagerlogistik“ gliedert sich wie folgt:

#### Abschnitt A

##### Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Logistische Abläufe; qualitätssichernde Maßnahmen
2. Einsatz von Arbeitsmitteln
3. Annahme von Gütern
4. Lagerung von Gütern
5. Kommissionierung und Verpackung von Gütern
6. Versand von Gütern.

#### Abschnitt B

##### Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
4. Umweltschutz
5. Arbeitsorganisation, Information und Kommunikation.

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 (Zwischenprüfung) und 11 (Abschlussprüfung) nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Der Auszubildende/die Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere seiner/ihrer Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

### § 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zwischen der Mitte und dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung findet in dem Prüfungsbereich Annahme, Pflege und Lagerung von Gütern statt.
- (4) Für diesen Prüfungsbereich bestehen folgende Vorgaben: Der Prüfling soll nachweisen, dass er
  - a) Güter annehmen und entladen sowie Lieferungen kontrollieren,
  - b) Güter pflegen und nach Güterarten einlagern,
  - c) Arbeits- und Fördermittel auswählen und anwenden,
  - d) Sicherheits- und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie den Umweltschutz berücksichtigen,
  - e) berufsbezogene Berechnungen vornehmen kann.
 Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll eine Arbeitsaufgabe durchführen und praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten. Die Prüfungszeit beträgt insgesamt 90 Minuten, in dieser Zeit soll die Arbeitsaufgabe in 30 Minuten durchgeführt werden, der schriftliche Teil beträgt 60 Minuten.
- (5) Die besonderen Belange des behinderten Prüfungsteilnehmers/der behinderten Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

### § 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff, vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
  1. Praktische logistische Aufgaben,
  2. Lagerlogistische Abläufe,
  3. Güterbewegung,
  4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

- (3) Für den Prüfungsbereich Praktische logistische Arbeitsaufgaben bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie

- a) Arbeitsschritte und Arbeitsmittel festlegen sowie Arbeitsergebnisse kontrollieren und
- b) kooperative und kundenorientierte Aspekte, Sicherheits- und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, Umweltschutz sowie qualitätssichernde Maßnahmen berücksichtigen und
- c) bei den Fachaufgaben betriebliche und rechtliche Vorschriften berücksichtigen kann.

Für die Arbeitsaufgaben kommen insbesondere folgende Gebiete in Betracht:

- a) Annahme und Lagerung von Gütern, Güterkontrolle,
- b) Erfassen von Güterbewegungen unter Nutzung betrieblicher Informations- und Kommunikationsmittel,
- c) Kommissionierung und Versand.

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll zwei Arbeitsaufgaben durchführen; die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

- (4) Für den Prüfungsbereich Lagerlogistische Abläufe bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie

- a) nach Vorgaben praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den Gebieten
  - Annahme und Lagerung,
  - Kommissionierung und Verpackung sowie
  - Verladen und Versand weitgehend selbstständig lösen und
- b) lagerlogistische Aufgaben unter Berücksichtigung der Gütereigenschaften und der rechtlichen Bestimmungen durchführen und
- c) informationstechnische, organisatorische, wirtschaftliche und ökologische Sachverhalte bei lagerlogistischen Abläufen berücksichtigen und
- d) berufsbezogene Berechnungen durchführen kann und
- e) kooperative und kommunikative Fähigkeiten besitzt.

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll berufstypische Aufgaben schriftlich bearbeiten, die Prüfungszeit beträgt 75 Minuten.

- (5) Für den Prüfungsbereich Güterbewegung bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie

- a) praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den Gebieten
  - Einsatz von Arbeitsmitteln
  - Erfassung und Kontrolle von Güterbewegungen
  - Arbeitsabläufe und Organisation im Lager und von Transporten und
- b) Arbeits- und Fördermittel unter wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten auswählen und anwenden und
- c) Verkehrsträger und -wege beim Transport sowie Kundenorientierung berücksichtigen und

- d) informationstechnische Sachverhalte bei logistischen Aufgaben nutzen kann.

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll berufstypische Aufgaben schriftlich bearbeiten, die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennt,
2. praxisbezogene Aufgaben oder Fälle bearbeiten kann.
3. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll die Aufgaben schriftlich bearbeiten; die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

#### § 12 Gewichtungsregelungen

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Praktische logistische Aufgaben: 60 Prozent
2. Prüfungsbereich Lagerlogistische Abläufe: 15 Prozent
3. Prüfungsbereich Güterbewegung: 15 Prozent
4. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde: 10 Prozent.

#### § 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
  1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
  2. im Prüfungsbereich Praktische logistische Aufgaben mit mindestens „ausreichend“,
  3. in mindestens zwei von drei schriftlichen Prüfungsbereichen mit mindestens „ausreichend“ und
  4. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.
- (2) Auf Antrag des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.
- (3) Die besonderen Belange der Behinderung des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

#### § 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von dem/der Auszubildenden und dem/der Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen; insbesondere der Übergang in die Ausbildung zum/zur Fachlageristen/Fachlageristin.

#### § 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

#### § 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen in der jeweils gültigen Fassung entsprechend.

#### § 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG/§ 27b Abs. 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

#### § 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Die Geltungsdauer der Regelung ist befristet auf fünf Jahre.

Eine Beteiligung der Senatorin für Kinder und Bildung erfolgte am 19. November 2018.

Bremen, den 7. Februar 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Haus- und Gebäudedienste zur Fachpraktikerin für Haus- und Gebäudedienste

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausbildungsausschusses vom 6. Februar 2019 am 7. Februar 2019 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 Berufsausbildungsgesetz (BBiG) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Haus- und Gebäudedienste“ / zur „Fachpraktikerin für Haus- und Gebäudedienste“ erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/ § 42m HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Zahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbildungsschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

- (2) Ausbilder/Ausbilderinnen müssen eine rehapädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken (Anforderungsprofil):

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin.

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehapädagogischen Zusatzqualifikation kann bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/ § 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb / mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden. Ergänzend soll die Einrichtung Maßnahmen zur individuellen Förderung der Auszubildenden durchführen.
- (2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.

- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Abs. 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Haus- und Gebäudedienste“ / zur „Fachpraktikerin für Haus- und Gebäudedienste“ gliedert sich wie folgt:

#### ABSCHNITT A

##### Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Grundfertigkeiten der Handhabung von Werkzeugen, Maschinen und Geräten
2. Kenntnisse der Befestigungstechniken
3. Tätigkeiten in den Außenanlagen
4. Lampen montieren und Leuchtmittel wechseln
5. Pflege elektrischer Geräte
6. Installationsarbeiten im Sanitärbereich
7. Wartungsarbeiten an Heizungs-, Lüftungs- und Pumpenanlagen
8. Transport, Montage und Aufstellen von Möbeln
9. Durchführung von Beschichtungen
10. Abfalltrennung und Entsorgung
11. Hausdienste.

#### ABSCHNITT B

##### Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
4. Umweltschutz
5. Arbeitsorganisation, Information und Kommunikation.

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 (Zwischenprüfung) und 11 (Abschlussprüfung) nachzuweisen.

- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

### § 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung frühestens nach Ablauf von 18 Monaten durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Monate aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung findet in dem Prüfungsbereich Umgang mit Maschinen und Baustoffen, Pflege- und Kontrollarbeiten an Außen- und Sanitäranlagen statt.
- (4) Für diesen Prüfungsbereich bestehen folgende Vorgaben: Die Prüfungsteilnehmer/innen sollen nachweisen, dass sie
  - a) Maschinen und Kleinmaschinen und deren Einsatz unterscheiden können
  - b) Baustoffe und deren Einsatzgebiet kennen sowie Sicherheits- und Gesundheitsschutz dabei berücksichtigen
  - c) Pflegearbeiten an Außenanlagen vornehmen können
  - d) Kontrollarbeiten an Heizungs- und Lüftungsanlagen vornehmen können.

Die Prüfungszeit beträgt insgesamt höchstens 150 Minuten, in dieser Zeit soll eine praktische Arbeitsaufgabe in maximal 90 Minuten durchgeführt werden, der schriftliche Teil beträgt 60 Minuten.

- (5) Die besonderen Belange des behinderten Prüflings sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

### § 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der/die Prüfungsteilnehmer/Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff, vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
1. Praktische Tätigkeiten an Außenanlagen
  2. Installation-, Wartungs-, und Montagearbeiten
  3. Hausdienste
  4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

- (3) Für den Prüfungsbereich „Praktische Tätigkeiten an Außenanlagen“ bestehen folgende Vorgaben:

Die Prüfungsteilnehmer sollen nachweisen, dass sie

- a) Arbeitsschritte und Arbeitsmittel festlegen sowie Arbeitsergebnisse kontrollieren und
- b) kooperative und kundenorientierte Aspekte, Sicherheits- und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, Umweltschutz sowie Qualitätssichernde Maßnahmen berücksichtigen und
- c) bei den Fachaufgaben betriebliche und rechtliche Vorschriften berücksichtigen können.

Für die Arbeitsaufgaben kommen insbesondere folgende Gebiete in Betracht:

- a) Bodenbearbeitung mit und ohne Maschinen
- b) Pflegearbeiten wie Rasenmähen, Fahrzeugpflege
- c) Kontrolle und Montage von Sanitär- und elektrischen Anlagenteilen.

Die Prüfungsteilnehmer sollen zwei praktische Arbeitsaufträge bearbeiten; die Prüfungszeit beträgt jeweils 90 Minuten.

- (4) Für den Prüfungsbereich Installation-, Wartungs-, und Montagearbeiten bestehen folgende Vorgaben:

Die Prüfungsteilnehmer sollen nachweisen, dass sie

- a) nach Vorgaben praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den Gebieten
  - elektrische Installationsarbeiten vornehmen
  - Heizungs-, Lüftungsanlagen warten
  - Montage- und Transportaufgaben an Möbeln vornehmen
- b) nach Vorgaben Schäden und Gefahren an Anlagen erkennen
- d) kooperative und kommunikative Fähigkeiten besitzen und
- e) berufsbezogene einfache Berechnungen durchführen können.

Die Prüfungsteilnehmer sollen berufstypische Aufgaben schriftlich bearbeiten, die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

- (5) Für den Prüfungsbereich Hausdienste bestehen folgende Vorgaben:

Die Prüfungsteilnehmer sollen nachweisen, dass sie

- a) Kenntnisse in den gängigen Befestigungstechniken besitzen
- b) das Durchführen von Beschichtungstechniken beherrschen
- c) Waren annehmen und verteilen können
- d) Besorgungsfahrten durchführen können
- e) Ein- und Ausgangspost abwickeln können
- f) Abfallaufkommen reduzieren können
- g) Abfälle sach- und fachgerecht entsorgen können

Die Prüfungsteilnehmer sollen berufstypische Aufgaben schriftlich bearbeiten, die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

1. Die Prüfungsteilnehmer sollen nachweisen, dass sie wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennen,
2. praxisbezogene Aufgaben oder Fälle bearbeiten können.

Die Prüfungsteilnehmer sollen die Aufgaben schriftlich bearbeiten; die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

#### § 12 Gewichtungsregelungen

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

- 1 Prüfungsbereich Praktische Tätigkeiten an Außenanlagen: 50 Prozent
- 2 Prüfungsbereich Installation-, Wartungs-, und Montagearbeiten: 25 Prozent
3. Prüfungsbereich Hausdienste: 15 Prozent
4. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde: 10 Prozent.

#### § 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
  1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
  2. in der Fertigungs- und der Kenntnisprüfung mit mindestens „ausreichend“,
  3. in mindestens zwei der drei schriftlichen Prüfungsfächer mit mindestens „ausreichend“ und
  4. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.
- (2) Auf Antrag des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewicht schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.
- (3) Die besonderen Belange der Behinderung des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

#### § 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

#### § 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

#### § 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung in der jeweils gültigen Fassung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen entsprechend.

#### § 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG/§ 27b Abs. 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

#### § 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Die Geltungsdauer der Regelung ist befristet auf fünf Jahre.

Eine Beteiligung der Senatorin für Kinder und Bildung erfolgte am 19. November 2018.

Bremen, den 7. Februar 2019

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
gez.

Janina Marahrens-Hashagen (Präses)

Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice / zur Fachpraktikerin für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausbildungsausschusses vom 6. Februar 2019 am 7. Februar 2019 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23.03.2005 (BGBl. I S. 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen.

### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ / zur „Fachpraktikerin für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/ § 42m HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilder/Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. Die Zahl der Ausbilder/ Ausbilderinnen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbildungsschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehapädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken (Anforderungsprofil):
  - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
  - Psychologie
  - Pädagogik, Didaktik
  - Rehabilitationskunde

- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin.

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehapädagogischen Zusatzqualifikation kann bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/ § 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/Ausbilderinnen gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden. Ergänzend soll die Einrichtung Maßnahmen zur individuellen Förderung der Auszubildenden durchführen.
- (2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Abs. 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfäh-

igkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

- (2) Die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ / zur „Fachpraktikerin für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ gliedert sich wie folgt:
  1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
  2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
  3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
  4. Umweltschutz
  5. Kundenorientierung
  6. Planen und Vorbereiten von Arbeitsabläufen, Arbeiten im Team
  7. Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen
  8. Kontrollieren und Sichern von Warenbeständen
  9. Bearbeiten von Küchen- und Möbelteilen
  10. Montieren, Auf- und Abbauen von Küchen- und Möbelteilen
  11. Verpacken, Lagern und Transportieren
  12. Abholung und Auslieferung
  13. Behandeln von Reklamationen
  14. Durchführen von qualitätssichernden Maßnahmen.

### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 (Zwischenprüfung) und 11 (Abschlussprüfung) nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Der Auszubildende/die Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

### § 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Monate aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll in insgesamt höchstens 3 Stunden eine praktische Arbeitsauf-

gabe durchführen. Für die Arbeitsaufgabe kommen insbesondere in Betracht:

- Bearbeiten von Teilen unter Anwendung manueller und maschineller Bearbeitungstechniken (handgeführte Maschinen)
  - Montage- und Demontearbeiten von Möbeln, Geräten und Umzugsgut
  - Ladungssicherung.
- Durch die Durchführung der Arbeitsaufgabe soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin zeigen, dass er unter Anleitung
- Arbeitsschritte und Arbeitsabläufe durchführen,
  - Arbeitsmittel festlegen,
  - technische Unterlagen nutzen und
  - Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit, zum Umweltschutz und zur Qualitätssicherung berücksichtigen kann.

- (4) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll darüber hinaus schriftliche Aufgaben bearbeiten, die sich auf die praktische Arbeitsaufgabe beziehen sollen. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.
- (5) Die besonderen Belange des behinderten Prüfungsteilnehmers/der behinderten Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

### § 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff, vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
  1. Fertigkeitprüfung
  2. Kenntnisprüfung.
- (3) Für den Prüfungsbereich Fertigkeitprüfung bestehen folgende Vorgaben: Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll in höchstens 6 Stunden eine praktische Aufgabe bearbeiten und innerhalb dieser Zeit in insgesamt höchstens 30 Minuten hierüber ein Fachgespräch führen, das aus mehreren Gesprächsphasen bestehen kann. Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:
  - Bearbeiten von Teilen unter Anwendung manueller und maschineller Bearbeitungstechniken (handgeführte Maschinen)
  - Montage- und Demontearbeiten von Möbeln, Geräten und Umzugsgut
  - Möbel, Geräte und Umzugsgut verpacken und lagern.

Durch die Durchführung der Arbeitsaufgaben soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin zeigen, dass er/sie unter Anleitung

  - Arbeitsabläufe unter Beachtung wirtschaftlicher, technischer, organisatorischer und zeitlicher Vorgaben durchführen,
  - kundenorientiert handeln,

- Arbeitsergebnisse kontrollieren und
  - Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit, zum Umweltschutz und zur Qualitätssicherung berücksichtigen kann.
- (4) Für den Prüfungsbereich Kenntnisprüfung bestehen folgende Vorgaben:  
Die Kenntnisprüfung wird schriftlich durchgeführt. Der schriftliche Teil der Kenntnisprüfung erstreckt sich auf folgende Prüfungsfächer:
1. Möbelmontage und -demontage
  2. Transport und Auslieferung
  3. Wirtschafts- und Sozialkunde.
- (5) Für das Prüfungsfach Möbelmontage und -demontage bestehen folgende Vorgaben: Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den Bereichen Bearbeitung von Küchen- und Möbelteilen, Montage und Demontage von Küchen und Möbeln bearbeiten, beschreiben und lösen kann. Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.
- (6) Für das Prüfungsfach Transport und Auslieferung bestehen folgende Vorgaben:  
Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den Bereichen Verpackung, Transport, Lagerung, Abholung und Auslieferung von Küchen, Möbeln und Umzugsgut bearbeiten, beschreiben und lösen kann. Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.
- (7) Für das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben: Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt beschreiben kann. Die Prüfungszeit beträgt 45 Minuten.
- (8) Die besonderen Belange des behinderten Prüfungsteilnehmers/der behinderten Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

**§ 12 Gewichtungsregelungen**

- (1) Im Prüfungsbereich Kenntnisprüfung werden die Prüfungsfächer wie folgt gewichtet:
- Möbelmontage und -demontage 40%
  - Transport und Auslieferung 40%
  - Wirtschafts- und Sozialkunde 20%.
- (2) Die Prüfungsbereiche Fertigkeitprüfung und Kenntnisprüfung werden wie folgt gewichtet:
- Fertigkeitprüfung 60 %
  - Kenntnisprüfung 40 %.

**§ 13 Bestehensregelung**

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
  2. in der Fertigkeit- und der Kenntnisprüfung mit mindestens „ausreichend“,
  3. in mindestens zwei der drei schriftlichen Prüfungsfächer mit mindestens „ausreichend“ und
  4. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.

- (2) Auf Antrag des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewicht schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.
- (3) Die besonderen Belange der Behinderung des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin sind bei der Prüfung zu berücksichtigen.

**§ 14 Übergang**

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von dem/der Auszubildenden und dem/der Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen; insbesondere der Übergang in die Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice.

**§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse**

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

**§ 16 Prüfungsverfahren**

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung in der jeweils gültigen Fassung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen entsprechend.

**§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit**

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG/§ 27b Abs. 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

**§ 18 Inkrafttreten**

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Die Geltungsdauer der Regelung ist befristet auf fünf Jahre.

Eine Beteiligung der Senatorin für Kinder und Bildung erfolgte am 19. November 2018.

Bremen, den 7. Februar 2019  
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven  
gez.  
Janina Marahrens-Hashagen (Präses)  
Dr. Matthias Fonger (I. Syndicus)

**Für und mit Bremen**

Vom 19. bis 22. September findet das **Filmfest Bremen** zum 5. Mal statt – mit einer großen Eröffnungsveranstaltung im Theater Bremen, der Schauburg als offiziellem Festivalkino und dem Atlantis als Veranstaltungsort für zukunftsweisende Kinoformate, Workshops und dem dazugehörigen Innovationstag. Deutschlandweit einmalig richtet das Bremer Filmfest den Internationalen Wettbewerb für Lang- und Kurzfilme im Genre Humor und Satire mit einem Preisgeld von insgesamt 1.500 Euro aus. Darüber hinaus gibt es Preise beim Klappe!-48-Stunden-Kurzfilmwettbewerb sowie für filmische Innovation und für den besten Bremer Film.

Veranstalter ist der neue Verein Filmfest Bremen e.V. „Mit der Vereinsgründung im November 2018 wollen wir es den Bewohnern der Stadt ermöglichen, direkt am Filmfest Bremen zu partizipieren“, so Vereinsgründer und Vorstandsmitglied Matthias Greving. Er ist Geschäftsführer von Kinescope Film.



[www.facebook.com/filmfestbremen](http://www.facebook.com/filmfestbremen)  
[www.instagram.com/filmfestbremen](http://www.instagram.com/filmfestbremen)  
[www.filmfestbremen.com](http://www.filmfestbremen.com)

**• DIE SPRACHZEITUNG •**

*Englisch, Französisch, Spanisch oder DaF lernen – dank aktueller Themen immer bestens informiert!*

**ab €24,- im Jahr**

Fordern Sie gleich Ihr kostenloses Probeexemplar an: [www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)

# Wo der Manager auf den Fischer trifft

Straßenblick (3). Am Fischbahnhof in Bremerhaven

Es gab Zeiten, da war „Am Fischbahnhof“ fast die einzige Straße, die auswärtige Besucher ansteyerten. Bevor Bremerhaven den Tourismus für sich entdeckte und die Havenwelten baute, waren das Fisch-Restaurant Natusch, „Am Fischbahnhof 1“ und der Zoo am Meer die größten Besucher-Attraktionen. Heute sind Fischereihafen und Havenwelten die großen Besuchermagnete. Die nicht einmal 500 Meter lange Straße „Am Fischbahnhof“ ist eine Zeitreise durch Vergangenheit und Zukunft Bremerhavens.

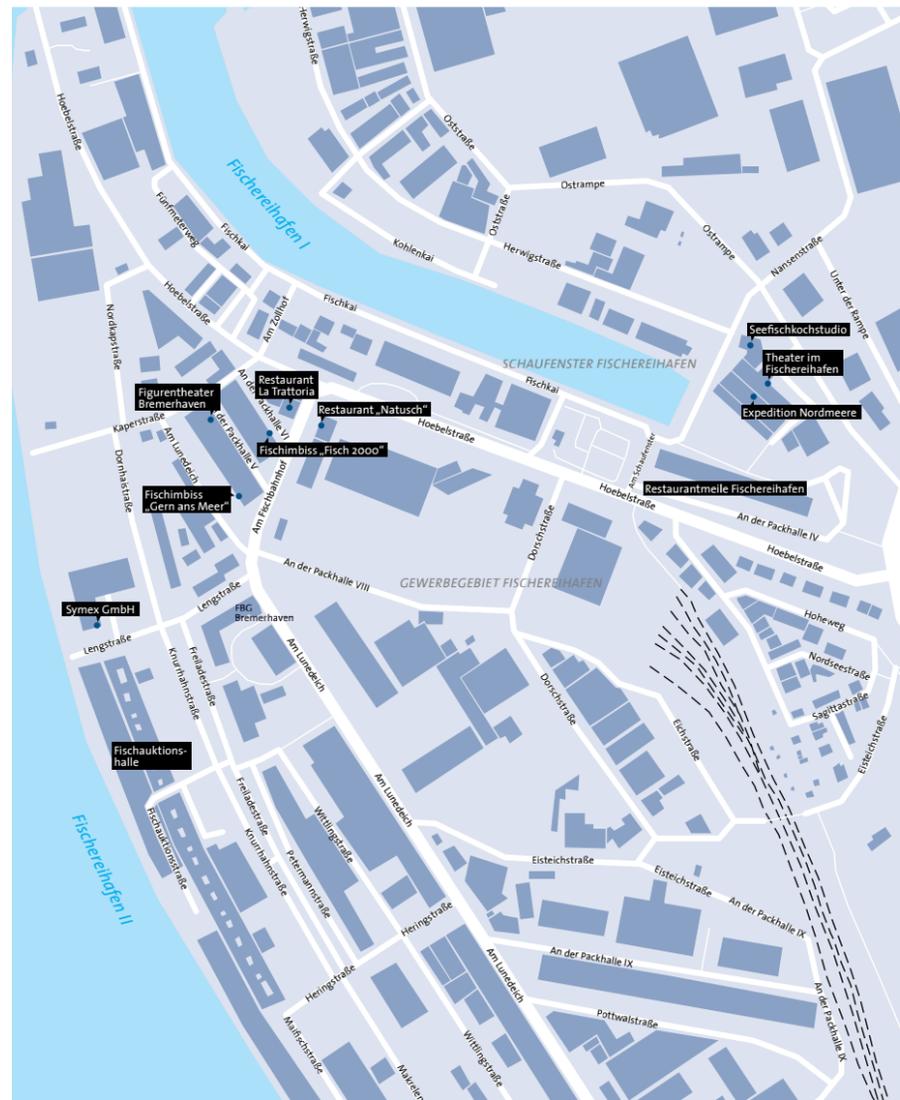
Der Fischbahnhof (von 1913 bis 1920 gebaut) wurde 1976 geschlossen. Sein Skelett trägt heute das „Forum Fischbahnhof“ im „Schaufenster Fischereihafen“ und erinnert an glänzende Zeiten, als in den 1930er Jahren von hier aus bis zu 280.000 Tonnen Frischfisch pro Jahr ins Binnenland verschickt wurden. Heute verlässt Fisch Bremerhaven nicht mehr frisch im Zug, sondern geräuchert, mariniert oder tiefgekühlt im Lkw.

**Unsere Straßenblick-Serie – Sie stehen seltener im Blickpunkt als die großen Geschäftsstraßen in der City, haben aber ihr eigenes unverwechselbares Profil und ein besonderes Flair – ob Fedelhöfen im Bremen-Ostertor oder die Pappelstraße in der Bremer Neustadt. Wolfgang Heumer war jetzt mit Stift und Kamera „Am Fischbahnhof“.**

Der Wandel hielt nach und nach Einzug. In den ehemaligen Packhallen V und VI sind Kleingewerbe und Handwerk sowie Kultur und Kreativität ansässig geworden. Noch vergleichsweise neu ist das Studio der Fotografin Martina Buchholz, gleich neben dem Figurentheater Bremerhaven, das dort seit 20 Jahren sein Domizil hat. Puppenspielerin Ulrike Andersen zählt damit zu den Pionieren des leisen Wandels an der historischen Adresse. „Anfangs haben die Leute in den Fischfirmen rund herum nur den Kopf geschüttelt: Puppenspiel, das ist doch nur was für Kinder.“ Bald hätten die Nachbarn begriffen, dass Figurentheater auch Erwachsene begeistert.

Wie weit der Wandel reichen kann, zeigt ein paar 100 Meter weiter westlich die Symex GmbH in der Lengstraße, die „Am Fischbahnhof“ bis zum Fischereihafen 2 und der legendären Auktionshalle X verlängert. Symex ist mit hoch entwickelten Maschinen und Anlagen für die Pharma- und Kosmetikindustrie ein Beispiel für den Strukturwandel in Richtung Hightech.

„Am Fischbahnhof“ hat sich eine lebendige Gastro-Szene etabliert. Der Imbiss Fisch 2000 hat den Sprung vom Geheimtipp zum Kult-Lokal geschafft. Im italienischen Restaurant La Trattoria genießen die Mitarbeiter der benachbarten Unternehmen, Banken und Dienstleister die Mittagspause. Und seit vier Jahren kommen Manager und Fischer bei Stephan Gänshirt „Gern ans Meer.“ In seinem Imbiss schließt sich gewissermaßen der Kreis zur ursprünglich einzigen Attraktion: Bevor er sich selbstständig machte, war Stephan Gänshirt Koch bei Natusch.



## Der Name

Südöstlich der Straße stand bis 1994 der Güterbahnhof des Fischereihafens, in dem auf neun Gleisen täglich nach der Auktion Kühlwaggons mit Frischfisch für das Binnenland beladen wurden.

## Das „Forum Fischbahnhof“

Auswärtige Gäste mag es zunächst irritieren, dass das „Forum Fischbahnhof“ mit dem Theater im Fischereihafen, dem Seefischkochstudio und der Restaurantmeile des Schaufensters Fischereihafen gar nicht „Am Fischbahnhof“, sondern einige 100 Meter weiter südöstlich im Dreieck zwischen Hoebelstraße und Ostrampe zu finden ist. Das Forum basiert in seinen wesentlichen Elementen aus dem Stahlskelett des alten Fischbahnhofs, der 1994 über die Hoebelstraße hinweg auf die andere Straßenseite versetzt wurde. Damals wurde diese Aktion eher belächelt. Heute lobt jeder die weitsichtige Planung der damaligen Chefs der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft, Reinhard Meiners, und des Hansestadt Bremischen Amtes, Hinrich Gravert. Im Juni 2019 wird das Gebäude umgebaut und das Veranstaltungszentrum vergrößert.

## Die Anbindung

Buslinie 505 Hauptbahnhof-Fischereihafen, Haltestelle Am Fischbahnhof, oder Anruflinientaxi 504; mit dem Pkw vom Autobahnzubringer Geestemünde bis zur Georgstraße Richtung Wulsdorf/Fischereihafen, Abfahrt Fischereihafen Westseite/Hoebelstraße.



Als ich von Stuttgart nach Bremerhaven gezogen

bin, war das heutige Figurentheater als Probenraum, Werkstatt und Lager für meine damalige Tourneebühne gedacht. Nach und nach hat sich daraus das Theater entwickelt. „Am Fischbahnhof“ ist dicht am Schaufenster Fischereihafen, aber auch weit genug entfernt, um richtig authentisch zu sein. So spürt man hier noch die Atmosphäre des alten Fischereihafens. Mancher wundert sich, dass es im Theater immer noch ein bißchen „fischelt“, aber das gehört eben dazu, wenn man in einer alten Packhalle spielt.

Ulrike Andersen, Figurentheater



Unser Grundgedanke ist, dass Feinkost nicht gleich teuer sein muss.

Wir kochen, was uns gefällt und vielleicht etwas ungewöhnlich. Zum Beispiel Rotbarsch auf Grillgemüse mit Rosmarinkartoffeln. Am Fischbahnhof ist eine tolle Adresse, weil wir hier ein bunt gemischtes Publikum haben. Hier treffen sich Manager und Fischer. Gerade dies macht den Charme dieses Platzes aus. Ursprünglich wollte ich ein ähnliches Konzept in Otterndorf realisieren, aber ich bin froh, dass mein Geschäftspartner Jens Schopenhauer und ich die Idee hier verwirklicht haben.

Stephan Gänshirt, „Gern ans Meer“ (Restaurant)



Foto: Frank Pusch

Gruppenporträt zum 100. Geburtstag:  
37 Partner hat die Fides zurzeit. Sie betreuen  
1.200 Mandanten.

REPORT

# 100 Jahre Fides: „Wer kommt, der bleibt“

Fides – lateinisch für Vertrauen. Die Basis aller guten Geschäfte, gerade wenn es um Finanzen, um Rechtsfragen oder Unternehmensberatung geht. Wenn zur Expertise eine lange Tradition kommt – umso besser. Bei der Fides Treuhand GmbH ist das der Fall, es gibt sie nun seit 100 Jahren.

Text: Kai Uwe Bohn

**R**evisoren kaufmännischer und industrieller Betriebe“ und „Beratung in Steuer- und Vermögensangelegenheiten“ – so präsentiert sich die Fides Treuhand AG 1919 per Anzeige im jüngst gegründeten Magazin der Bremer Handelskammer (siehe auch Seite 9). 100 Jahre später „hat sich da nicht viel verändert“, sagt Dr. Jens-Uwe Nölle, einer von derzeit 37 Partnern der Fides Treuhand GmbH und Mitglied des Geschäftsführungsgremiums. „Im Gegenteil, es ist vieles hinzugekommen, zum Beispiel unsere IT-Beratung, Steuerrecht, Datenschutz, Cyber-Security, Unternehmensnachfolge, die Integration nach Geschäftsübernahmen, integrierte Unternehmenssteuerung“, beschreibt er nur eine kleine Auswahl der heutigen Inhalte.

„Keine Klarheit über die Anwendung der sog. strengen oder modifizierten Trennungstheorie bei teilentgeltlichen Übertragungen“, „Neuer Leitfaden zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte“: Schon die Titel der aktuellen Themen auf der Webseite des Unternehmens deuten an, dass man sich dort nicht gerade mit leichter Kost beschäftigt. Aber eben darum gibt es Fides ja: Wer kennt sich schon im Dickicht der Ge-

setze, Regulierungen und Bestimmungen aus, die im täglichen Geschäftsbetrieb auftauchen? Die, die sich darauf spezialisiert haben – Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Unternehmensberater, Rechtsanwälte! Am besten alle unter einem Dach, so wie bei Fides. Mit einer langen Geschichte, einer reichhaltigen Erfahrung und einer über Generationen gewachsenen Vertrauensbasis. Rund 1.200 Mandanten vertritt Fides heute: „Sehr viele namhafte Unternehmen aus Bremen und der Region setzen auf uns“, sagt Carsten Wagener aus der Führungsriege.

## Die Anfänge

1919 gründete die Deutsche Nationalbank Bremen die Fides Treuhand AG, weil sie eine Gesellschaft zur Prüfung von Krediten brauchte. Zu den Mandanten damals gehörten die großen Bremer Aktiengesellschaften, also Werften, Reedereien, Banken und Industrieunternehmen. Anfang der 1930er Jahre gewann die qualifizierte und unabhängige Wirtschaftsprüfung stark an Bedeutung, Firmen setzten zunehmend auf die professionelle Unterstützung im Rechnungswesen. Fides überstand den Zweiten Weltkrieg, der Geschäftssitz in der Bahnhofstraße wurde völlig ausgebombt.

Nach dem Krieg begleitete das Unternehmen seine Mandanten im norddeutschen Raum im Wirtschaftswunder und wuchs dabei selbst kräftig. 1972 wurde in Hamburg die erste Zweigniederlassung eröffnet. Heute ist Fides auch in Hannover, Bremerhaven, Osnabrück, Leer, Rostock, Berlin und Frankfurt am Main ansässig. Mit der Internationalisierung der Wirtschaft wurde auch Fides international. Als Mitglied von Praxity – einer weltweiten Allianz selbstständiger und unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften – werden heute die Auslandsaktivitäten der Mandanten begleitet.

#### Auswertung der „Panama Papers“

Dass Fides in puncto Größe nicht mit den großen Vier der Branche – Deloitte, Ernst & Young, KPMG, PricewaterhouseCoopers – konkurrieren kann, liegt auf der Hand. „Bei uns stehen die persönliche Nähe zum Mandanten und die Qualität im Vordergrund“, sagt Fides-Geschäftsführer Professor Christoph Löffler, der an der Uni Bremen als Honorarprofessor für Steuerfragen lehrt. „Wir kommunizieren klar und deutlich, reagieren schnell auf unvorhergesehene Heraus-

forderungen bei unseren Kunden und sind an einer langanhaltenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit interessiert.“ Wer zu uns kommt, bleibt – so heißt es selbstbewusst auf der Webseite von Fides.

Was das Unternehmen neben dem „Brot- und Buttergeschäft“ auszeichnet, sind die Nischen, in denen sich Fides profiliert hat. Beispielsweise die IT-Expertise: Weil der Einfluss der Informationstechnologien auf die Geschäftsprozesse den Beratungsbedarf stark ausgeweitet hatte, wurde 2003 die Fides IT Consultants GmbH als eigenständiges Unternehmen gegründet. Hier sind heute 15 Experten beschäftigt und nehmen als unabhängiger Dienstleister Prüfungsaufgaben vor. Diese Expertise ist auch überregional gefragt; so hat etwa die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei den Ermittlungen zu den „Panama Papers“ Fides 2018 mit der Auswertung von insgesamt 1,5 Terabyte Daten beauftragt.

„Für Sonderaufträge wie diese forensische Suche haben wir genau das richtige Know-how“, sagt Geschäftsführungsmitglied Gerd-Markus Lohmann. „Aber auch auf anderen Gebieten haben wir uns spezielles Wissen angeeignet, etwa

in den Bereichen Schifffahrt und Krankenversicherungen oder bei der Immobilienbesteuerung.“ Auch in Sachen „Tax Compliance“ ist Fides versiert. „Wir versuchen dadurch neue Mandanten zu gewinnen. Letztlich ist der Bremer Markt begrenzt. Deswegen greifen wir neue Entwicklungen und Themen auf, die wir dann besetzen und mit denen wir auch über Bremen hinaus erfolgreich sind“, so Lohmann.

Weiter zu wachsen, ist das Ziel. Waren es nach dem Krieg 20 Beschäftigte, so sind es heute mehr als 300. Um gut ausgebildeten Nachwuchs und kluge Köpfe muss heute gerungen werden. Fides will dabei mit einem guten Arbeitsklima, einer profunden Ausbildung „on the job“ und aussichtsreichen Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen punkten: „Die besten Mitarbeiter heute sind unsere geschäftsführenden Gesellschafter von morgen“, so Christoph Löffler.

Die aktuellen Herausforderungen nimmt das Unternehmen sehr gelassen: „Wir haben schon einiges erlebt. Die Umstellung auf den Euro war letztlich nur eine Rechenaufgabe, der sogenannte Millennium-Bug, vor dem sich viele gefürchtet haben, ein Rohrkrepiierer. Die Auswirkungen des Brexits auf unsere Mandanten halten sich in Grenzen.“ Da

waren die große Wirtschaftskrise in der Weimarer Republik oder der Zweite Weltkrieg schon ganz andere Hürden – „und natürlich die deutsche Wiedervereinigung. In einem riesigen Gebiet ohne jegliche Strukturen, wie wir sie kennen, das westdeutsche Rechnungswesen einzuführen, das war eine echte Zäsur.“

#### Gesellschaftliches Engagement

Wie es sich für gute Bremer Unternehmen gehört, ist Fides über Bremen hinaus gesellschaftlich engagiert. Das Musikfest Bremen und die Kunsthalle werden schon lange unterstützt, ebenso die Kestner Gesellschaft in Hannover und das Basketballteam der Eisbären Bremerhaven. Zudem sind Geschäftsführer und Beschäftigte in Vereinen präsent: „Wenn die Wahl eines Kassenwartes ansteht, gucken doch alle automatisch den Wirtschaftsprüfer an“, sagt Jens-Uwe Nölle. ●

#### Information:

Fides Treuhand GmbH & Co. KG,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft  
Telefon 0421 3013-0, bremen@fides-online.de  
www.fides-online.de

**WEISSES HAUS**  
BREMEN

VIEL PLATZ FÜR IHREN ERFOLG  
PROMINENT • EFFIZIENT • INDIVIDUELL

MODERNE BÜROS VON 130 – 5.700 m<sup>2</sup>

Aufteilung nach Mieterwunsch	Highspeed Datenanbindung >500 Mbit/Sek	Perfekte Lage mit eigener Tiefgarage
------------------------------	--	--------------------------------------

JETZT INFORMIEREN | T. 0421-30 80 641  
WWW.WEISSES-HAUS-BREMEN.DE

JUSTUS GROSSE  
PROJEKTENTWICKLUNG

**CARL ED. SCHÜNEMANN KG**  
Buchverlag | Fachverlag NW

**Wir machen Ihr Buch**

Ob Firmenchronik, Familiengeschichte, Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass – wir machen Ihr Buch.

Profitieren Sie von unseren mehr als 200 Jahren Erfahrung.

Redaktion | Lektorat | Korrektorat | Layout | Koordination | Druck | Vertrieb

Carl Ed. Schünemann KG  
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen  
Telefon 0421.3690324 · www.schuenemann-verlag.de

**BRITISH AIRWAYS**  
Operated by SUN-AIR of Scandinavia A/S

**NONSTOP BREMEN – TOULOUSE**

Neu ab 26. März

Buchbar unter **ba.com** oder in Ihrem Reisebüro

**BRE BREMEN AIRPORT**

oneworld

# Die Jaich-Story

Hans Jaich und seine Familie haben die Havenwelten in Bremerhaven mitgeprägt. Boardinghouse und Hotel sind die beliebtesten Übernachtungshäuser im Land Bremen, und auch die Lloyd Marina ist vom Erfolg verwöhnt. Die Jaichs sind unternehmerische Pioniere mit einem Faible für Bremerhaven – auch konzeptionell. Ihre Idee von den Wasserferienwelten findet immer mehr Nachahmer.

*Text und Bild: Wolfgang Heumer*

**W**enn Hans Jaich aus dem Fenster seines Hotels in Bremerhaven schaut, wirkt er bisweilen so, als staune er immer wieder aufs Neue über das, was er sieht. „Als wir damals anfangen, war hier in der direkten Nachbarschaft so gut wie nichts. Und jetzt...“, sagt er, schüttelt den Kopf und lässt den Satz in einem fröhlichen Lächeln verklingen. Hier – das ist der Neue Hafen in Bremerhaven. Damals – das war Anfang der 2000er Jahre, als nach den geplatzten Ocean-Park-Plänen neue Tourismus-Ideen um die heutigen Havenwelten kreisten. Wir – das waren seinerzeit der 2011 verstorbene Ingo Jaich und seine Frau Dorte sowie die Söhne Hans und Till. Mit der Lloyd Marina, dem Boardinghouse und ein paar Jahre spä-

ter dem Im-Jaich-Hotel schuf die Familie eine der ersten touristischen Einrichtungen in dem deutschlandweit nahezu einzigartigen Areal, das vor zehn Jahren mit der Eröffnung des Klimahauses fertig gestellt wurde. „Damals waren wir zwar nach dem Zoo am Meer und dem Deutschen Auswandererhaus einer der ersten, aber heute sind wir eher die Kleinsten hier“, winkt der 41-Jährige mögliche Würdigungen einer Pionierleistung ab. Klein, aber fein, könnte man sagen.

Bei aller Zurückhaltung gibt es dafür eine beinahe offizielle Bestätigung: Die internationale Internet-Urlaubsplattform HolidayCheck hat Boardinghouse und Im-Jaich-Hotel gerade mit dem GoldAward ausgezeichnet. Im Land Bremen belegen die beiden Häuser die Plätze 1 und 2 der beliebtesten Übernachtungsangebote; unter tausend-

den von Herbergen weltweit rangiert das Boardinghouse auf Platz 52, das Hotel auf Rang 113. „Und im aktuellen Feinschmeckermagazin wurden wir mit dem Boardinghouse in die Liste der 250 charmantesten Hotels in Deutschland aufgenommen“, so Hans Jaich. Er führt die Im-Jaich-Geschäfte gemeinsam mit Bruder Till.

## Von der Drainage zum Yachthafen

Ein klassischer Hotelier, der sein Leben lang nichts anderes als Gastlichkeit verströmt hat, mag über solche Auszeichnungen stolz und still hinweglächeln. Dass sich Hans Jaich so offen über die Anerkennung freut, hat Gründe. „Eigentlich sind wir keine Hotel-Fachleute und hatten damals auch vergleichsweise wenig Ahnung“, räumt der Unternehmer ein. Er hat in Hamburg Sozialökonomie, im schwedischen Växjö Business Administration und in Liverpool Europawissenschaften studiert. Sein Vater war ursprünglich Nautiker („Zu seiner Zeit war er der jüngste Kapitän in Deutschland“). Seiner Frau zu Liebe kehrte er in sein Heimatstädtchen Arnis an der Schlei zurück. Dort betrieb er erst die winzige Schleifähre; dann fing er an, selbstständig zu arbeiten, zog einfach mit einer Schubkarre und dem Spaten los und legte Drainagen, schließlich gründete er das Hafenunternehmen Ostseedienst.

Irgendwann sagte sich der Vater: „Wenn wir schon Yachthäfen bauen, können wir sie auch betreiben.“ Mit sieben Marinas an der Ostsee, einer in Waren an der Müritz sowie mit der Lloyd Marina in Bremerhaven ist Im-Jaich mittlerweile einer der bekanntesten privaten Betreiber von Wassersporthäfen. Im Laufe der Zeit kamen in einigen der Häfen Ferienappartements dazu. Daraus entwickelten sich regelrechte Wasserferienwelten mit schwimmenden Häusern und Pfahlbauten. Und wer sich mit Hans Jaich unterhält, sieht jene Grundregel erfolgreichen Unternehmertums bestätigt, nach der Ideen dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn man von ihnen fest überzeugt ist. „Als wir in Bremerhaven anfangen, haben wir gesagt: Wir können Ferienwohnungen, dann können wir auch Hotels.“ Naja, räumt er ein paar Sätze weiter ein: „Ein bisschen





Foto Kristina Steiner

Die Marina in Bremerhaven: links zu sehen das rot-weiße Boardinghouse, rechts im Hintergrund das Hotel, ebenfalls rot-weiß.

Lehrgeld haben wir am Anfang schon gezahlt. Es funktioniert eben nicht alles auf Anhieb so, wie man sich das so schön vorstellt.“ Aber bei der Eröffnung 2006 war dann klar: Die Jaichs können es wirklich.

Dass Bremerhaven Standort eines Im-Jaich-Projektes geworden ist, ist sicherlich Ergebnis der seinerzeit sehr intensiven Bemühungen der Stadt, Partner für die Havenwelten zu finden. Aber nicht allein das war ausschlaggebend. Dass hier die Jaich-Geschichte vor vielen Jahrzehnten ihren Anfang genommen hat, spielte auch eine Rolle: „In Bremerhaven ist mein Vater als Jugendlicher erstmals an Bord gegangen und zur See gefahren.“ Seitdem hatte die Seestadt einen besonderen emotionalen Wert für ihn.

Zu den persönlichen Pluspunkten der Stadt gesellten sich die Standort-Perspektiven. Die Jaichs waren von Anfang an überzeugt, dass die neue Sportbootschleuse und die Lloyd Marina gleich daneben ein begehrtes Angebot für Wassersportler ergeben würden. Und in der Tat: „Wir haben sehr schnell eine Warteliste an Interessenten ge-

habt.“ Obwohl die Kapazität der Marina zwischenzeitlich verdoppelt wurde, besteht diese Warteliste immer noch. Auch Boardinghouse und Im-Jaich-Hotel sind – wie die Auszeichnungen zeigen – sehr beliebt. Das liegt offenkundig nicht nur an der Lage (mitten in der Stadt und dennoch ruhig am Hafen und an der Weser), sondern auch an der konzeptionellen Kombination aus Marina und Herberge an Land: „Die Hotelgäste genießen die maritime Atmosphäre direkt vor der Tür.“ Und die Hafensieger auf ihren Yachten sind komfortabler versorgt, als es in den meisten Nordsee- und vielen Ostseehäfen der Fall ist. Für Hans Jaich kommt ein weiterer Faktor hinzu: „Hier arbeitet ein einzigartiges Team. Das spüren unsere Gäste.“

Der Erfolg des Bremerhavener Projektes beruht aber auch auf dem ungewöhnlichen Konzept insbesondere für das Boardinghouse. Mit einer Mindestgröße von 35 Quadratmetern sind die Zimmer beziehungsweise Wohnungen dort nicht nur ungewöhnlich geräumig, sondern auch mit einer kleinen Küche sowie einem kleinen Schreibtisch ausgestattet. Dahinter steckt der Gedanke

„Wohnen auf Zeit“. „Wir haben die Großzügigkeit einer Ferienwohnung mit dem Service eines Hotels kombiniert“, sagt Hans Jaich. Modularartig können die Gäste den Umfang des Services buchen. Und für Gäste, die es häufiger nach Bremerhaven zieht, bietet das Haus Staffelpreise, Wohnen im Abo sozusagen.

#### Wasserferienwelten auf Rügen

Dass Im-Jaich mit diesem Angebot einer der Pioniere in Deutschland war, steckt wohl in den Familien- und Firmengenen. Unmittelbar nach der Wende hatte Ingo Jaich das Gelände der heutigen Marina Putbus in Lauterbach auf Rügen gekauft. Dort baute er zunächst den Yachthafen; den ergänzte er bald mit Ferienhäusern an Land. Dann folgten schwimmende Häuser; schließlich schufen die Jaichs – Till Jaich führt dort die Geschäfte – auch noch eine moderne Pfahlbausiedlung in der Bucht. Auch diese Wasserferienwelten setzte Maßstäbe für die Branche: Die Kombination aus Hafen

und Ferienlandschaft findet immer häufiger Nachahmer.

In den Familiengenen steckt vielleicht auch Hans Jaichs Wertschätzung für Bremerhaven und das Land Bremen: „Die kurzen Wege hier machen vieles leichter als anderswo.“ Jemand, der aus der kleinsten Stadt Deutschlands stammt, kann einfach nicht anders, als das kleinste Bundesland der Republik zu mögen. Träger dieser Sympathie scheint auch die Schnörkellosigkeit des Nordens zu sein. Sie spiegelt sich im Im-Jaich-Hotel wider, das komfortabel und behaglich, aber gestalterisch nicht überladen ist. Massive Eichenholzbohlen als Fußboden unterstreichen den maritimen Charakter, dazu kommen Details: „Auf jedem Zimmer liegt ein Buch mit maritimen Geschichten“, erzählt Hans Jaich. Und im Hotel ist er nicht der einzige, der staunend aus dem Fenster schaut: „In jedem Zimmer hängt ein Fernglas, damit unsere Gäste den Ausblick auch im Detail genießen können.“



Fördern Sie  
junge Talente.  
Mit dem Deutschlandstipendium.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Elizaveta Fediukova studiert an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Rotary Club, vertreten durch Prof. Dr. Paul-Georg Knapstein, unterstützt sie als Förderer. Beide sind Teil eines wachsenden Netzwerkes, das Bund, Hochschulen und private Förderer gemeinsam etabliert haben.

[www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

Deutschland  
STIPENDIUM

## 90 Jahre Emigholz

Christian Emigholz führt das Familienunternehmen jetzt in vierter Generation

**V**on der Reifenvulkanisieranstalt zum Spezialisten für Reifen- und Kfz-Service: Im Frühjahr 1929 gründete Theodor Emigholz eine „Vulkanisieranstalt“ in der Bürgermeister-Smidt-Straße. Damit legte er den Grundstein für ein erfolgreiches Familienunternehmen, das in diesem Jahr als Emigholz Reifen-Kfz-Service sein 90-jähriges Bestehen feiert. Zudem wurde die Führung der Emigholz GmbH jüngst von der dritten an die vierte Generation übergeben.

Emigholz hat sich auf Reifenservice für Nutzfahrzeuge sowie den Rund-um-Service für Pkw und Flotten spezialisiert. Rund 200 Mitarbeiter an 17 Standorten im Nordwesten Deutschlands kümmern sich unter anderem um Lkw-Fuhrparks, Landwirtschafts-, Bau- und Umschlaggeräte, 24h-Pannenservice für Lkw, Autoreparaturen und -Inspektionen sowie individuelle Service-Lösungen für Pkw-Fuhrparks.

Der Servicegedanke war Theodor Emigholz schon in den Anfangsjahren sehr wichtig. Der Gründer bot nicht nur Reparaturen, sondern bald auch die Runderneuerung von Reifen an. Sein Sohn Hans begann 1945 als Auszubildender im väterlichen Betrieb, wurde 1955 Gesellschafter und übernahm 1970 nach dem Tod seines Vaters das Unternehmen. Inzwischen hatte Emigholz einen Neubau an der Utbremer Straße 27 bezogen und mit den Servicebetrieben an der Neuenlander Straße und an der Vegesacker Heerstraße die ersten Filialen eröffnet.

Es folgten Betriebe unter anderem in Rotenburg, Bremerhaven, Zeven und Bremen-Mahndorf, 1977 wurde die Marke „Emigholz – Der Reifentreff“ geschaffen. Hans' Sohn Harald hatte 1981 sein Studium zum Wirtschaftsingenieur beendet und trat in die Geschäftsführung ein. In



Christian Emigholz startete 2015 als Prokurist im Familienunternehmen und übernahm das Marketing. Er hat in St. Gallen und Kopenhagen studiert und anschließend für Start-ups in Berlin und Hamburg gearbeitet.

den folgenden Jahren wurden alle Standorte nach und nach modernisiert, mit der Eröffnung eines Standorts im Güterverkehrszentrum (GVZ) wurde die Ausrichtung auf den Nutzfahrzeug-Service verstärkt.

Zum 1. Januar 1996 übergab Hans Emigholz die operative Geschäftsführung an seinen Sohn Harald. Dieser baute Filialnetz und Serviceleistungen stetig aus, am Hauptsitz entstand ein großer Showroom für Reifen, Felgen und Zubehör. Haralds Bruder Jens machte sich mit einer Werbeagentur selbstständig und verantwortete auch das Marketing des Familienunternehmens.

2015 trat mit Christian Emigholz die vierte Generation in die Firma ein. Die Marke „Der Reifentreff“ wurde in „Reifen-Kfz-Service“ umgewandelt, um öffentlichkeitswirksam dem Servicegedanken sowie dem neuem Pkw-Autoservice-Geschäft Rechnung zu tragen. 2018 wurde Christian Emigholz in den Kreis der Gesellschafter der Unternehmensgruppe aufgenommen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2019 wurde er zum Geschäftsführer der Emigholz GmbH bestellt. Heute trägt er zusammen mit Ralf Gutknecht die Verantwortung für das Unternehmen. (sv) ●

## Siebdruck Center: Textilveredlung im Einklang mit Klimaschutz



Sylvia Heißenhuber (Mitte) im Kreise ihres Teams. Sie war noch Schülerin, als sie ihr Unternehmen vor 25 Jahren startete.

**V**on Arbeitsbekleidung in der Industrie, im Gesundheitswesen oder in der Gastronomie bis zu Vereinsbekleidungen – das Siebdruck Center – Textildruck und Stickerei liefert die passenden Textilien. Sie werden unter Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskriterien hergestellt und energieeffizient bedruckt, wobei der CO<sub>2</sub>-Ausstoß am Firmenstandort im Güterverkehrszentrum in den vergangenen fünf Jahren nachweislich um mehr als 20 Prozent gesenkt wurde und viele Maßnahmen umgesetzt wurden. Das wurde jetzt honoriert. Das Siebdruck Center wurde als „Klimaschutzbetrieb CO<sub>2</sub> minus 20“ 2018 ausgezeichnet. Seit September 2018 ist der Betrieb auch Mitglied der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“.

Inhaberin Sylvia Heißenhuber erzielt mit der nachhaltigen und modernen Produktionsweise beachtliche Energieeinsparungen. Auch ist der Umwelt- und Klimaschutz für sie eine Herzensangelegenheit: „Wenn wir alle unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten, so schaffen wir zusammen Großes. Nach diesem Motto führe ich mein Unternehmen seit 25 Jahren, denn es ist ein gutes Gefühl, Verantwortung zu tragen und etwas zu bewirken.“

Als die ersten T-Shirts im Siebdruck Center entstanden, war Sylvia Heißenhuber noch Schülerin am Gymnasium in Brake. Ihr Ju-Jutsu Verein, in dem sie es bis zur Weltmeister-

schaft brachte, suchte damals nach Shirts mit außergewöhnlichen Motiven in hochwertiger Qualität. Kunst war damals ihr Schwerpunkt und auch ihr damaliger Partner war künstlerisch aktiv. Kurzerhand entschlossen sie sich, mit dem Siebdruck zu starten und die Shirts nach eigenen Entwürfen selber zu produzieren.

Das war vor 25 Jahren. Wachstum und Investitionen kamen nach und nach mit den steigenden Ansprüchen der Kunden. Heute ist das Siebdruck Center einer der wenigen Textilveredler im Norden, die sowohl Druck als auch Stick anbieten. In der Stunde werden rund 300 T-Shirts bedruckt und mit 13 Stickköpfen 50 Textilien bestickt. Seinen Durchbruch hatte das Siebdruck Center 1994 mit der Sponsoren-Aktion „Rettet das Schulschiff Deutschland“.

Seit 2002 wird auch ausgebildet, die Arbeit des 10-köpfigen Teams wird selbst organisiert. „Jede im Team ist mit der Firma eng verbunden. Deshalb haben wir auch keine Hierarchien. Denn jede weiß, was zu tun ist und organisiert ihre Arbeit selbstständig“, so Sylvia Heißenhuber. Sie selbst ist für die strategische Planung zuständig, aber immer wieder an den Maschinen oder bei der Büroarbeit zu finden. „Jede Arbeit, auch der Kundenkontakt, kann jederzeit von allen übernommen werden. So bleibt nichts liegen, wenn mal eine Mitarbeiterin verhindert ist.“ Das Ergebnis sei eine pünktliche Lieferung und eine hohe Qualität der Ware. (WiBB) ●

Service-Informationen, Chronik, Veranstaltungstipps



Foto: FischMagazin

## BOTSCHAFTER FÜR DEN FISCH

Auf dem Fischwirtschaftsgipfel im März 2019 in Hamburg sind 49 Fischprofis in Anwesenheit von Kammervizepräsidentin Wiebke Hamm (z.v.l.) geehrt worden: Sie haben sich 2018 in zwei Kursen zu staatlich anerkannten Fischsommeliers bzw. Fischsommeliären mit IHK-Abschluss in Bremerhaven fortgebildet. Transgourmet-Geschäftsführer Ralf Forner würdigte sie als „Botschafter für den Fisch“. Sie gehörten „zu einem kleinen elitären Kreis von Fischprofis, die ihr Wissen auf den Prüfstand gestellt haben und jetzt offiziell und staatlich anerkannt in dieser Fortbildung sind.“ Insgesamt haben bis heute in drei Kursen (2017 und 2018) 71 Personen diese Fortbildung absolviert. Der Fortbildungskurs 2019 ist bereits komplett ausgebucht und hat eine Warteliste. „Nur die Besten der Besten werden als Teilnehmer zugelassen“, so Forner. „Berufserfahrung und solides Fischwissen sind unbedingte Voraussetzung. Engagement, Leidenschaft und Liebe zum Fisch dürfen nicht fehlen.“

## Forum Immobilien 2019

Die Handelskammer Bremen bietet 2019 wieder das Forum Immobilien an – gemeinsam mit Haus & Grund Bremen, dem Immobilienverband Deutschland IVD Region Nord und dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen. In vier Vorträgen werden aktuelle Themen vor allem rechtlicher Natur erläutert. Im Fokus stehen Mietanpassungen/Mieterhöhungen, Wohnen 4.0/Digitalisierung, Geschäftsraum-mieten und das Wohnraummietrecht.

### Themen und Termine

- **Mietanpassungen: rechtliche Möglichkeiten und praktische Anwendungen** Referentin: Rechtsanwältin Martina Maiwald, Haus & Grund Bremen, 25. April 2019, 10:00-11:30 Uhr, Veranstaltungsnummer 112118128
- **Wohnen 4.0 – Digitale Versorgung gesetzeskonform sichern** Referent: Dietmar Schickel, BFW Bundesverband der privaten Immobilienwirtschaft, 9. Mai 2019, 10:00-11:30 Uhr, Veranstaltungsnummer 112118129
- **Geschäftsraummiete aktuell** Referentin: Rechtsanwältin Dr. Ximena Sejas, Castringius Rechtsanwälte & Notare, Bremen, 16. Mai 2019, 10:00-11:30 Uhr, Veranstaltungsnummer 112118130
- **Aktuelles zum Wohnraummietrecht** Referentin: Rechtsanwältin Ricarda Breiholdt, Breiholdt Voscherau Immobilienanwälte, Hamburg, 23. Mai 2019, 10:00-11:30 Uhr, Veranstaltungsnummer 112118131

Die Veranstaltungen finden im Haus Schütting statt.  
Anmeldung: [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

## Kids in die Bäder

Die Bremer Bäder GmbH hat im Juni 2018 gemeinsam mit der Bremer Sportjugend unter der Schirmherrschaft von Sozialsenatorin Anja Stahmann das Projekt „Kids in die Bäder“ gestartet, um insbesondere Kindern aus sozial schwachen Familien Schwimmkurse zu ermöglichen. Die Kurse werden von der Sportjugend bezahlt, die Anschubfinanzierung kam von der Sparkasse Bremen und der Techniker Krankenkasse. Nach den ersten drei Monaten gab es bereits Anträge im dreistelligen Bereich.

Der Hintergrund: Zu viele Kinder und Jugendliche können heute nicht schwimmen. „Kids in die Bäder“ will gegensteuern. Über das Programm werden die Kosten für einen Schwimmkurs gedeckt. Zielgruppe sind 5- bis 18-jährige Nichtschwimmer, die aus einkommensschwachen oder Flüchtlingsfamilien stammen bzw. förderwürdig sind. „Kids in die

Bäder“ wird ausschließlich durch Spenden und Zuschüsse getragen, weitere Unterstützer werden dringend gesucht. „Wir würden gerne dauerhaft Schwimmkurse für sozial benachteiligte Menschen anbieten,“ sagt Geschäftsführerin Martina Baden.

**Information:**  
Spendenkonto: Bremer Sportjugend,  
DE40 2905 0101 0001 1588 56, Stichwort „Kids in die Bäder“  
[www.bremer-sportjugend.de](http://www.bremer-sportjugend.de), [www.bremer-baeder.de](http://www.bremer-baeder.de).

## BREMEN – TOULOUSE



**Wieder im Programm: Seit Ende März 2019 wird Toulouse erneut von Bremen angefliegen. Die Sun-Air of Scandinavia hat die Strecke übernommen und bietet drei wöchentliche Flüge (dienstags, mittwochs, donnerstags) in den Südwesten Frankreichs an. Die Sun-Air of Scandinavia ist der dänische Franchise-Partner des englischen Carriers British Airways. Die Route ist touristisch reizvoll und vor allem auch für Airbus wegen der Werke in Bremen und Südfrankreich interessant.**

[www.sun-air.dk/en](http://www.sun-air.dk/en), [www.ba.com](http://www.ba.com)



JETZT INFORMIEREN AUF  
[MINI.DE/GEWERBEKUNDEN](http://MINI.DE/GEWERBEKUNDEN)

Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

## CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8" Touchscreen, Sportsitzen, Klimaautomatik u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie dabei von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei Ihrem MINI Partner und informieren Sie sich über unsere vorteilhaften Versicherungsangebote.

**Leasingbeispiel\* von der BMW Bank GmbH:**  
MINI One Countryman mit Ausstattungspaketem Chili und Connectivity.

Anschaffungspreis netto	24.236,05 EUR
Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufleistung p. a.	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Gesamtbetrag netto	8.964,00 EUR
Monatliche Gesamtraten à netto	249,00 EUR

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



\* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise exkl. 19% MwSt; erhältlich bei allen Niederlassungen der BMW AG. Weitere attraktive Angebote erhalten Sie bei Ihrem MINI Vertragshändler. Die Kosten für Zulassung, Transport und Überführung erfahren Sie von Ihrem MINI Partner. Stand 03/2019. Angebot gültig für Gewerbetreibende und juristische Personen. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. \*\* Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

**DER BÜRGERPARK Tombola**

*Zeit, Lose zu verschenken*

# Frohe Ostern

mit der Tombola

Überraschen Sie Ihre Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und Freunde zu gegebenen Anlässen, wie Ostern, Jubiläen oder einfach nur aus Freude mit Losen unserer deutschlandweit einmaligen, bremischen Traditionsveranstaltung.

Die Bürgerpark-Tombola bietet eine einzigartige Möglichkeit, das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden. So erfreuen Sie den Beschenkten und leisten auf jeden Fall einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Erhalt unseres Bürgerparks.

**Bestellen Sie noch heute Ihre Loskontingente!**

Sie erreichen uns unter:  
 Tel: 0421/323666 buergerpark-tombola.de  
 Fax: 0421/325685 info@buergerpark-tombola.de

## Leuchttürme

Das **Schulzentrum Europaschule Utbremen** ist als erste deutsche berufsbildende und als erste öffentliche Bremer Schule in das Exzellenz-Schulnetzwerk MINT-EC als Vollmitglied aufgenommen worden. Dem Netzwerk gehören 316 Schulen in Deutschland, den USA, Österreich, Türkei, Griechenland und Ecuador an.

Für besonderes Engagement bei der Ausbildung von Jugendlichen hat die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven ihr Ausbildungszertifikat an die **Brüssel & Maass Logistik GmbH** in Bremerhaven verliehen.

**Claudia Kessler** hat für ihr Engagement für Frauen in der Raumfahrt den Soroptimist Deutschland Preis 2019 erhalten. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis würdigt Personen, die sich in besonderem Maße um die Verbesserung der Stellung der Frau in der Gesellschaft verdient gemacht haben. Kessler möchte mit ihrer Stiftung „Erste deutsche Astronautin“ das Ende der rein „bemannten“ Raumfahrt in Deutschland einläuten.

In dem Länderwettbewerb „Beste Arbeitgeber in Niedersachsen-Bremen“ 2018 der Great-Place-to-Work-Initiative haben vier Bremer Unternehmen gesiegt: die **Sparkasse Bremen**, der SAP-Dienstleister **abat**, die IT-Firma **Salt und Pepper Software Solutions** und der häusliche Pflegedienst **ASB Ambulante Pflege**. Mit dem Siegel würdigt das internationale Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work eine besonders vertrauensvolle und förderliche Unternehmenskultur.

Die **ID-Impuls GmbH**, eine Tochter der abat AG, hat den Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2018 gewonnen. In der Kategorie der Forschungseinrichtungen wurde sie gemeinsam mit der Forschergruppe Cascade Use von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Callparts Recycling GmbH für die Entwicklung des Entscheidungstools „RAUPE – Nachhaltige IT-gestützte Rückführentscheidungen am Beispiel gebrauchter Autoteile“ ausgezeichnet.



Foto: Antje Schirmanke

Die Veranstaltung „Resteessen – zu gut für die Tonne“ des Bremerhavener **Atlantic Hotels Sail City** will öffentlichkeitswirksam auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam machen. Die Jury des renommierten Meeting Experts Green Awards hat es nun als eine der drei besten Einreichungen in der Kategorie Nachhaltige(s) Veranstaltungs-Zentrum/Location/Hotel gewürdigt. Neben einem abwechslungsreichen Vier-Gänge-Menü bringt das Info-Dinner den Gästen die Wertschätzung von Lebensmitteln näher, und bei jedem Gang wird auf

„Essen gegen den Klimawandel: Mit dem Kauf von krummen Gurken, schrumpeligen Kartoffeln oder Äpfeln kann jeder seinen Beitrag gegen sinnlose Lebensmittelverschwendung leisten“, sagt Vincent Hackstein, stellv. Küchenchef Atlantic Hotels Sail City.

unterhaltsame Weise deutlich gemacht, wo und wie sich Lebensmittelverschwendung vermeiden lässt.

Der Linde Vertragshändler **Willenbrock Fördertechnik** hat die „Top Job“-Trophäe für herausragende Arbeitgeberqualitäten erhalten. Gewürdigt wurden damit die strategische Ausrichtung auf eine nachhaltige Fachkräftesicherung und die kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung seiner Qualitäten als Arbeitgeber.

Der Patentanwalt **Günther Eisenführ** erhält den AMW-Award 2019 für seine herausragenden beruflichen Leistungen und seinen umfangreichen ehrenamtlichen Einsatz. Der AMW (Arbeitskreis für Management und Wirtschaftsforschung an der Hochschule Bremen) verleiht den ideellen Award zum 17. Mal.

**150 JAHRE** **OLB**

## Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/firmenkunden](http://olb.de/firmenkunden)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

**OLB. Hier seit 1869.**

## Versicherungswirtschaft

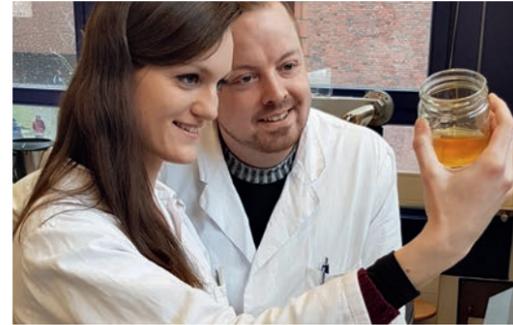


**5. Tag der Versicherungswirtschaft, am 19. Juni 2019, 9:30-13:30 Uhr, im Haus Schütting, Bremen**

Die Handelskammer Bremen lädt gemeinsam mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft und dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute zum 5. Tag der Versicherungswirtschaft ein. Folker Hellmeyer, Chefanalyst der Solvecon-Invest GmbH, gibt einen Ausblick auf die weltwirtschaftlichen Entwicklungen, die politischen Risiken und die Chancen des globalen Umbruchs: Welche Rolle kann und welche Rolle wird Kontinentaleuropa hier spielen? Ein weiteres Thema sind die Cybergefahren. Kai Grohs wird über Möglichkeiten der Risikobegrenzung mit Hilfe von Versicherungsprodukten informieren. Dritter Gastredner ist der Arzt und Neurowissenschaftler Dr. Franz J. Sperlich (im Bild); er spricht über Strategien zur gesundheitlichen Vorsorge.

*Anmeldung:*  
[www.handelskammer-bremen.de/Veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/Veranstaltungen),  
 Veranstaltungsnummer: 112116826

## Lebensmittel: Dialog Wirtschaft-Wissenschaft



**Netzwerkveranstaltung: Science meets Business, am 25. April 2019, 18:00 Uhr, in der Hochschule Bremerhaven (Haus T/Raum T 0002)**

„Lebensmittel Bremerhaven – Nachhaltig gesund“: Das ist das Thema der mittlerweile siebten Netzwerkveranstaltung „Science meets Business“. Sie soll den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft anregen. Lebensmittel sind der Mittelpunkt der Bremerhavener Industrie. Das bedeutet eine besondere Verantwortung für die Wissenschaft im Life-Sciences-Bereich, sich über aktuelle und zukunfts-trächtige Fragen auszutauschen wie beispielsweise nachhaltige und gesunde Lösungen im Herstellungs- und Verpackungsbereich. Diskutiert werden eine Verpackungslösung aus Makroalgen und Reformulierungsstrategien zur Zuckerreduktion. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft halten dazu Impulsreferate: Professorin Frederike Reimold (HS Bremerhaven) + Dietmar Hoffmann (Nordsee GmbH), Professor Hauke Hilz (HS Bremerhaven) + Dr. Philip Prinz (Wirtschaftliche Vereinigung Zucker). Anschließend gibt es eine Podiumsdiskussion mit den Referenten und Studierenden aus dem Studiengang Lebensmitteltechnologie/-wirtschaft.

*Anmeldung:*  
[event@schendel-design.de](mailto:event@schendel-design.de)

## Management im Handel



**Informationsveranstaltung für Unternehmen: dualer Studiengang Management im Handel B.A., 20. Mai 2019, 16:00-18:00 Uhr, im Haus Schütting, Bremen**

Die Hochschule Bremen bietet seit 2016 mit dem dualen Studiengang Management im Handel B.A. (DSMiH) ein handelsorientiertes Studium mit begleitenden Praxisphasen in einem Partnerunternehmen an. Die dualen Studenten erwerben zum einen den Bachelorabschluss an der Hochschule und können zum anderen die IHK-Prüfung als Kaufleute für Groß- und Außenhandel, Einzelhandel, Büromanagement oder im E-Commerce ablegen. Der DSMiH basiert auf dem „klassischen“ Studiengang Management im Handel. Das Besondere: Handelsorientierte Nachwuchskräfte werden fachgerecht an der Hochschule Bremen ausgebildet – bei gleichzeitiger Integration im Betrieb Betrieb. Ein Handelsunternehmen der ersten Stunde, das ihre Nachwuchstalente mit dem B.A. fördert, ist C. Melchers.

*Anmeldung:*  
 Corinne Ghorbani, Programmkoordination DSMiH,  
 Hochschule Bremen, Wirtschaftswissenschaften,  
 Telefon 0421 5905-4805, [corinne.ghorbani@hs-bremen.de](mailto:corinne.ghorbani@hs-bremen.de),  
[www.hs-bremen.de/dsmih](http://www.hs-bremen.de/dsmih)

Das Bild zeigt Angelina Rudolf, Melchers-Personalleiterin und DSMiH-Beiratsvorsitzende.

## Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier: [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen).

### Innovation

#### InnoWi-Reihe „Geistiges Eigentum“

**Patentverletzungen erkennen, vermeiden, bekämpfen**  
 Patente schützen technische Erfindungen vor Nachahmung und Nutzung. Doch was, wenn ein Patent verletzt wird? Diese Veranstaltung vermittelt Ihnen, wie sie Patentverletzungen erkennen und vermeiden können. Kompakt und praxisnah erfahren Sie, wie Sie Ihr eigenes Patent durchsetzen oder sich bei der Verletzung gegen ein fremdes Patent wehren können. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Bremer Patentverwertungsagentur InnoWi GmbH.

14. Mai 2019, 16:00 - 18:00 Uhr, in Bremen  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Allgemein

#### Workshop für Auszubildende Geschäftskorrespondenz zeitgemäß und kundenorientiert formulieren

11. April, 9:00-17:00 Uhr, in Bremen;  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

### Recht

#### Vortrag Rechtsschutz im Vergabeverfahren

Unternehmen, die sich als Bieter an einem Vergabeverfahren beteiligen, müssen nicht alle Entscheidungen des öffentlichen Auftraggebers widerspruchlos hinnehmen. Vielmehr besteht die Möglichkeit, die Rechtmäßigkeit einer solchen Entscheidung in einem verfahrensgerechten Nachprüfungsverfahren untersuchen zu lassen. In dieser Veranstaltung werden die Voraussetzungen eines solchen Verfahrens, dessen Ablauf und die damit verbundenen Kostenrisiken dargestellt.

24. April 2019, 15:00-17:00 Uhr, Bremen  
*Anmeldungen:* [www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen](http://www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen)

## Impressum

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven  
100. Jahrgang | April 2019

**Herausgeber** Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

**Verlag** Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

**Vertriebsleitung** Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemann-verlag.de

**Anzeigenleitung** Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 2. Januar 2019

**Chefredaktion** Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

**Konzept, Grafik, Herstellung** presse,contor

**Druck** müllerditzgen AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

**Preise** Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80  
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats. ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise** bis zum 10. des Monats

**Datenschutzhinweis** Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



iwv geprüft



## Väter und Vereinbarkeit

Das Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie hat einen Leitfaden für väterorientierte Personalpolitik veröffentlicht. Die Broschüre „Väter und Vereinbarkeit“ bietet praktische Beispiele und Tipps für den betrieblichen Alltag: Leser finden dort Checklisten und wie sie ihre Führungskräfte ermutigen können. Unternehmen können mit anpassbaren Muster-Rundschreiben die Bedarfe der Väter in ihrem Betrieb abfragen.

[www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)

**Büro- oder Verwaltungsgebäude.**

**Wirtschaftlich und schnell mit Raum-Modulen bauen.**

[www.renz-container.com](http://www.renz-container.com)

**wirtschaft**  
in Bremen und Bremerhaven  
Das Magazin der Handelskammer

**WERBEN SIE HIER!**

Wir beraten Sie gern:  
Tel. 0421-36903-72  
anzeigen@schuenemann-verlag.de

## Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

### Unternehmen

#### 100 Jahre

- Alfred Jordan e. K., gegründet 1. April 1919
- Fides Treuhand GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, gegründet 9. April 1919

#### 50 Jahre

- Grundbaulabor Bremen Ingenieurgesellschaft für Geotechnik mbH, gegründet 1. April 1969
- Robert Bosch Automotive Steering Bremen GmbH, gegründet 25. April 1969

#### 25 Jahre

- Andere Wege GmbH, gegründet 22. Februar 1994
- beichler + rohr GmbH & Co. KG, gegründet 1. April 1994
- Mahmut Doksöz Bülent Doksöz GbR, gegründet 1. April 1994
- Frank Hoberg, gegründet 1. April 1994
- René Russell, gegründet 1. April 1994
- Jürgen Hohnholt Reprographische Dienstleistungen GmbH, gegründet 5. April 1994
- CBM GmbH, gegründet 14. April 1994
- Stefan Thews GmbH + Co. KG, gegründet 19. April 1994
- Westermann Verwaltungs-GmbH, gegründet 19. April 1994
- Westermann Business Centre Bremen GmbH & Co. KG, gegründet 3. Mai 1994
- Stephan Rathke, gegründet 28. April 1994

### Mitarbeiter

#### 40 Jahre am 1. April 2019

- Werner Pöser, CHS Container Handel GmbH
- Birgit Borkenstein, Friedrich Wilhelm Lübbert GmbH & Co. KG

## bremenports:

## Neue Repräsentanz in Prag

Mit einer neuen Repräsentanz in Prag wollen die bremischen Häfen ihre gute Marktposition in Tschechien ausbauen. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Hafenmanagementgesellschaft bremenports und die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) geschlossen. Künftig wird die DTIHK die Lobbyarbeit für die bremischen Häfen betreiben. Neben Österreich ist Tschechien ein wesentlicher Markt sowohl im Bereich Container als auch bei den Automobilen, so Wirtschaftssenator Martin Günthner: „Die bremenports-Repräsentanz soll für den Hafenstandort Bremen/Bremerhaven trommeln.“ Sie stehe auch als Anlaufstelle für bremische Unternehmen zur Verfügung, die Unterstützung für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in Tschechien wünschen.



Fotos: Erfolgsfaktor Familie, 123RF

2018 stieg das bremisch-tschechische Handelsvolumen im Vorjahresvergleich um 14,6 Prozent und erreichte den Rekordwert von 848,4 Millionen Euro. Das ist mehr als Tschechiens Handel mit Kanada oder den Emiraten. Den Handelsverkehr dominieren mit Abstand Kraftwagen und Kraftwagenteile – mit 35 Prozent waren sie 2018 am gemeinsamen Außenhandel beteiligt, danach folgen Bekleidung, Metalle, Nahrungs- und Futtermittel sowie Maschinen. Tschechien ist laut AHK-Konjunkturumfrage der attraktivste Investitionsstandort für deutsche Unternehmen in Mitteleuropa.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften für die Börsen unter Angabe der Chiffrenummer an:  
 – für die Existenzgründungsbörse  
 Handelskammer Bremen, Elke Bellmer,  
 Postfach 105107, 28051 Bremen;  
 bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse  
 Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,  
 Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven;  
 scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen.  
 Die AGB finden Sie hier:  
[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de); [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## Existenzgründungsbörse

### ANGEBOTE

**HB-A-0085**  
 Das Feinkostunternehmen im Raum Bremen mit Geschäft, Verkaufsmobil, Verkaufsanhänger mit Zugfahrzeug und gesamten Inventar, Rezepten und Umsatz kann schnell übernommen werden. Das Personal ist sehr gut eingearbeitet und arbeitet weitgehend selbstständig. Die Produkte werden ausschließlich an Endverbraucher verkauft und jährlich ca. 80.000 Kunden bedient. Der Bondurchschnitt beträgt mehr als 10 € pro Kunde.

### GESUCHE

**HB-G-0026**  
 Garten- und Landschaftsbaubetrieb: Ich suche eine tätige Beteiligung oder Übernahme eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes.

## Recyclingbörse

### ANGEBOTE

**HB-A-6099-11**  
 Verpackungen: Aus Überproduktion Kunststoffwannen/Kunststoffbehälter 20 L, Abmessungen 350 x 270 x 210 mm, neuwertig, klar, 2 Tragegriffe. 3.000 Stück, Mindestabnahme 50 Stück, Stückpreis € 3,20, einmalig, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Bremen.

**HB-A-5483-11**  
 Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle / Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc., 92 Rollen, Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: je ca 330 m. Einmalig, Transport nach Absprache, gegen Gebot. Anfallstelle: Bremen.

**HH-A-6069-5**  
 Holz: Sperrholzkisten leer, ca. 120 Stück. Zu verschenken, nur Selbstabholung, Mindestabnahme 20 Stück. Anfallstelle: Hamburg

**HH-A-3320-4**  
 Papier/Pappe: Palettengerechte Versandkartonagen im Maß 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit. Einmal benutzt, vollständig aufbearbeitet und wiederverwertbar. Weitere Details und Artikelbilder unter: [www.werner-kuersten.de/Gebrauchte-Kartons](http://www.werner-kuersten.de/Gebrauchte-Kartons).

**LG-A-3734-11**  
 Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca. 220 L) sowie IBC-Container (Inhalt ca. 1.000 L). Wurden für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle benutzt. Meistens mit UN-Zulassung, sehr günstig abzugeben. 6 Stück/ Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

**LG-A-3733-13**  
 Pflanzliche/tierische Reststoffe: Presskuchen, pflanzlich, sehr günstig bzw. kostenlos abzugeben. 500 kg/Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

**STD-A-6142-12**  
 Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-A-6156-2**  
 Kunststoffe: ABS + PC Mahlgut, schwarz mit Lack ex Novodur H801 (auf Wasserbasis). 200 t, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme Lkw-Ladung (ca 20-24 t), Verpackung in BigBags,

Transport nur Abholung, 0,49€/kg. Anfallstelle Mittelfranken, Großraum Nürnberg/Ansbach.

**STD-A-5820-10**  
 Bauabfälle/Bauschutt: Ytong, Kalksandstein (KS-Stein), Porenbeton aus der Sortierung von BMA etc., AVV 170101 zur stofflichen Verwertung. Loses Schüttgut, abgeholt mittels Sattelkipper-Fahrzeug ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

### NACHFRAGEN

**STD-N-6193-7**  
 Gummi: Pkw, Lkw, AS-Altreifen, AVV 160103. Menge unbegrenzt, Verpackung lose Ware, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6190-12**  
 Sonstiges: Glasfasergelege/-matten, AVV 101103 (Glasfaserabfall) zur Entsorgung. Menge unbegrenzt, Verpackung lose oder in Ballen, Transport Walking-Floor ab Station, frei verladen, nur Selbstabholung. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6189-6**  
 Textilien/Leder: Altteppiche, Textilien etc. aus der Sperrmüllsortierung zur Aufbereitung und thermischen Nutzung z.B. AVV 19 12 08, Textilien. Transport: Tautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug, nur Selbstabholung, Verpackungsart lose oder in Ballen. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6119-12**  
 Sonstiges: Pulverlack in BigBags, AVV 080112 (Farb- und Lackabfälle) oder AVV 080201 (Abfälle von Beschichtungspulver). Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: in BigBags, Transport Trailer/Trautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6115-12**  
 Sonstiges: Laub/Herbstlaub etc. AVV 200201, biologisch abbaubare Abfälle. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Walking-Floor ab Station, frei verladen. Anfallstelle: bundesweit.

**STD-N-6114-12**  
 Sonstiges: Straßenkehrriecht AVV 200303. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Sattelkipper-Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

## BRANCHEN DER REGION

### Firmenfeiern

## Feste feiern im Grünen!

Für Familien, Firmen und Gruppen, die gemeinsam feiern möchten.

Buchungen: (04244) 81 000  
[www.echt-rogge.de](http://www.echt-rogge.de)



### Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte

Direktfahrten

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339

[www.kurierdienst-manfred-bruns.net](http://www.kurierdienst-manfred-bruns.net)

### Sprachen

**• DIE SPRACHZEITUNG •**  
 Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!  
[www.sprachzeitungen.de](http://www.sprachzeitungen.de)

### Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ + 2,80 pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,

max. 60 mm

mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

[anzeigen@schuenemann-verlag.de](mailto:anzeigen@schuenemann-verlag.de)

## Green Alley Award

Zum sechsten Mal können sich Start-ups und Jungunternehmer mit nachhaltigen Lösungen für die Kreislaufwirtschaft für den Green Alley Award 2019, Europas ersten Start-up Preis der Circular Economy, bewerben. Mit dem Award möchte Ausrichter und Umwelt-Dienstleister Landbell Group Geschäftsmodelle in den Bereichen Digital Circular Economy, Recycling und Abfallvermeidung fördern. Der Gewinner erhält ein Preisgeld von 25.000 Euro, zusätzlich haben alle Bewerber die Chance, mit dem Crowd Award der Crowdfunding Plattform Seedmatch ausgezeichnet zu werden.

Bis zum 25. Juni 2019 können Bewerbungen online über [www.green-alley-award.com/apply](http://www.green-alley-award.com/apply) eingereicht werden.

**IHK-Bildungspreis 2020**  
 Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

## Kluge Strategen gesucht!

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte vorausschauend sein und mit guten Ideen überzeugen. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

Jetzt online:  
[www.ihk-bildungspreis.de](http://www.ihk-bildungspreis.de)  
 Ab 29. April 2019 bewerben!

**IHK Bildungspreis 2020**  
 Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

**Gemeinsam Gewinnen**

# Bremen – Niederlande

Das niederländische Königspaar besuchte am 6. März 2019 Bremen und war auch zu Gast in der Handelskammer. Mit dabei eine große Wirtschaftsdelegation. Es ging um den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen.

Fotos: Jörg Sarbach, Frank Pusch und Jan Rathke



Die niederländische Außenhandelsministerin Sigrid Kaag (links im Bild mit Kammer-Präsidentin Janina Marahrens-Hashagen) leitete eine 100-köpfige Wirtschaftsdelegation aus Vertretern der Windenergie und der Luft- und Raumfahrtindustrie. Sie trafen sich zu einem Handelsdinner mit 220 Gästen im Haus Schütting (Bild ganz links und oben) und diskutierten in einem Workshop (Bildmitte) das Thema Elektromobilität.

Interview mit Hylke Boerstra

## Mit Fingerspitzengefühl jeden Fauxpas vermeiden

Der Besuch des niederländischen Königspaares in Bremen war von der ersten bis zur letzten Minute durchgeplant. Ab Ankunft am Bremer Flughafen wurde nichts dem Zufall überlassen, jeder Punkt auf der Tagesordnung war bis ins kleinste Detail vorbereitet. Hylke Boerstra, Honorarkonsul des Königreichs der Niederlande in Bremen, hat diese Vorbereitungen von Anfang an begleitet.



### Was gehörte zu den Vorbereitungen des königlichen Besuchs in Bremen?

Es gibt Teams in der niederländischen Botschaft in Berlin und am königlichen Hof, die solche Besuche vorbereiten. Zunächst kamen die Vertreter der Botschaft zu einem Gespräch mit der Senatskanzlei und den befassen Behörden nach Bremen. Da erfolgte ein erstes Einkreisen der geplanten Besuchspunkte. Im Januar war das Programm fast fertig, dann kamen auch Vertreter des Hofes mit nach Bremen, und alle haben in enger Abstimmung mit dem Rathaus den ganzen Tag Punkt für Punkt durchgespielt. Da wird dann jeder einzelne Gang und jede Fahrt mit der Uhr gestoppt.

### Worauf kam es bei diesem Besuch besonders an?

Das Königspaar sollte an einem Tag möglichst viel sehen und Bremen als lebendige Stadt und attraktiven Wirtschaftsstandort kennenlernen. Es war nicht leicht, die Auswahl für diesen Tag zu treffen. Der König bereist alle deutschen Bundesländer und möchte insbesondere die wirtschaftlichen Beziehungen vertiefen. Darum hat er auf diesen Reisen immer eine Wirtschaftsdelegation dabei. Für Bremer Unternehmer ist also ein Besuch der Handelskammer naheliegend. Aber in den Niederlanden haben die Handelskammern einen ganz anderen Stellenwert, ähnlich wie eine Behörde und weniger als Stimme der Wirtschaft. Darum ist es gut, wenn sich alle Beteiligten im Vorfeld eng austauschen und gemeinsam planen.

### Welche Rolle spielen Sie als Honorarkonsul bei diesen Vorbereitungen?

Ich kommuniziere viel zwischen Bremen und der Botschaft und bin eine von mehreren Schnittstellen. Dabei muss ich auch zwischen den Zeilen lesen und vor allem Stimmungen aufgreifen. Ich kenne mich in den Niederlanden und in Bremen aus und weiß, welche Themen gerade wichtig und aktuell sind und welche besser nicht angesprochen werden. Es darf auf beiden Seiten keinen Fauxpas geben. Es erfordert Erfahrung, die Dinge richtig einzuschätzen. Und es erfordert noch mehr Fingerspitzengefühl, diese Einschätzungen zu kommunizieren, damit sie beachtet werden und niemand beleidigt ist.

### Seit genau 20 Jahren sind Sie als niederländischer Honorarkonsul in Bremen tätig. Welche Erfahrungen haben Sie mit königlichen Besuchen?

Ich habe zwar schon einige Male den Hof besuchen dürfen, Erfahrung mit einem königlichen Besuch habe ich jedoch nicht. Mithin bekomme auch ich vor offiziellen Anlässen, bei denen der König anwesend ist, einen Anruf oder eine Mail mit einem Briefing. Dazu gehört zum Beispiel, dass man den König mit „Majesteit“ anredet und ihn beim Defilee nicht als erstes anspricht, sondern wartet, bis man angesprochen wird. Wenn es ein Empfang ist und sich der König später zwischen die Gäste mischt, dann wird es etwas lockerer gesehen.

Das Interview führte Nina Svensson.

Majesteiten:  
Willem-Alexander und Máxima



Bildreihe von oben: Máxima und Willem-Alexander studieren aufmerksam einen historischen deutsch-niederländischen Schifffahrtsvertrag. Im Landschaftszimmer trägt sich der König ins Gästebuch ein.

Wirtschaftsgespräche:  
Raumfahrt, Windenergie, Elektromobilität

Das niederländische Königspaar Willem-Alexander und Máxima besucht jedes Jahr ein oder zwei Bundesländer. Bei den Arbeitsbesuchen spielt der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen eine sehr wichtige Rolle. In Bremen ging es vor allem um die Kooperationsfelder Raumfahrt und Windenergie. Einen guten Anknüpfungspunkt bot auch die Polar- und Meeresforschung. So besuchte das Königspaar zum Abschluss neben dem Fraunhofer IWES auch das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven. In Bremen waren sie bei Airbus zu Gast.

Begleitet wurden König und Königin von Außenhandelsministerin Sigrid Kaag und einer großen Wirtschaftsdelegation. Die niederländischen Teilnehmer der Wirtschaftsmission und viele deutsche Gäste lud die Handelskammer zu einem Handelsdinner in den Schütting ein. Dort wurden die traditionell intensiven Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bremen und den Niederlanden, speziell zur Groninger Provinz, aber auch das Potenzial in neuen Technologien, in den Bereichen Wind, Raumfahrt und Elektromobilität betont.

Die Elektromobilität war Thema eines Workshops mit niederländischen und bremischen Experten. Hier haben die Niederlande viel Kompetenz aufgebaut. Dies bietet eine Reihe von Möglichkeiten der Zusammenarbeit von deutschen und niederländischen Firmen und Instanzen. Diskutiert wurden beispielsweise Fahrzeuge als Energiespeicher, Ladesysteme und Ladeinfrastruktur, Stadtplanung und Intermodalität, eine europäische Batteriezellenproduktion, Normung & Standardisierung. Die niederländische Industrie ist an einer Zusammenarbeit mit deutschen E-Mobilitäts-Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft sehr interessiert. Ein Gegenbesuch, um die Ergebnisse des Workshops zu vertiefen und konkretisieren, wurde in Aussicht gestellt.

AUF EIN WORT – NEU IM PLENUM DER HANDELSKAMMER

**Andreas Kottisch****Was bedeutet Ihnen Bremen?**

Bremen ist eine weltoffene und zugleich sympathische, liebenswerte Stadt mit einer interessanten Geschichte, die von Eigenständigkeit und mutigem Unternehmertum geprägt ist. Zugleich ist Bremen mit einer hochtechnologischen industriellen Basis, einer starken IT-Branche, einem leistungsfähigen Logistik- und Dienstleistungssektor sowie einer exzellenten Universitäts- und Wissenschaftslandschaft gut für die Zukunft gerüstet. Bremen ist mein Zuhause; hier fühle ich mich privat mit meiner Familie wohl und von hier aus kann man unternehmerisch erfolgreich tätig sein.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?**

Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Mut für unkonventionelles Handeln, Umsetzungsorientierung.

**Was haben Sie sich für Ihre Arbeit im Plenum vorgenommen?**

Ich möchte dazu beitragen, den kontinuierlich notwendigen Strukturwandel der bremischen Wirtschaft mit zu gestalten und in Richtung Politik darauf hinzuwirken, dass die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen richtig gesetzt werden.

**Welche Kompetenzen halten Sie für wichtig, um für die Zukunft gewappnet zu sein?**

Wertschätzung, Respekt und Toleranz, auch gegenüber Andersdenkenden. Ein „Wir-Gefühl“, das die Beteiligten zu mutigem und neugierigem Handeln motiviert und zugleich Außenstehende nicht diskriminiert. Differenzierte und faktenbasierte Betrachtung aus der Vogelperspektive, um die eigene Betroffenheit oder emotionale Befangenheit zu nivellieren.

**Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?**

Von zufriedenen und motivierten Mitarbeitern umgeben zu sein.

**Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gerne mal ein Glas Bier trinken (und warum)?**

Margarete Steiff, um herauszufinden, was ihre Antriebskräfte waren, trotz Kinderlähmung im vorletzten Jahrhundert den Grundstein für ein weltweit relevantes Unternehmen zu legen.

**Welche Frage würden Sie gern einmal beantworten, wenn man Sie Ihnen stellen würde?**

Was kann noch getan werden, damit Bremen qualitativ und schneller als heute wächst sowie zu einer noch attraktiveren „Schwarm“-Stadt für interessante Menschen aus aller Welt wird?

**DAS UNTERNEHMEN**

Die ePhilos AG ist Hersteller von Software zur Optimierung von Order- und Einkaufsprozessen. eProcurement-, Ausschreibungs- und Ressourcenverwaltungslösungen bilden den Kern des Lösungsspektrums. Seit 2014 setzen wir in Kooperation mit dem DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz) künstliche Intelligenz in den Lösungen ein. Hier sind KI-Produkte zur Material- und Produktdatenoptimierung sowie mit der aiPhilos GmbH ein Tochterunternehmen mit einer semantischen KI-Suchlösung für eCommerce-Shops auf dem Markt.

**10 (spontane)****Vorlieben – Ihr Kreuz, bitte!**

Stadt oder Land?

Buch oder Film?

Weihnachten oder Silvester?

Berge oder Meer?

Sommer oder Winter?

Laufband oder Couch?

Comedy oder Drama?

Tee oder Kaffee?

Pop der Klassik?

Zins oder Dividende?



SCHAUSPIEL

**AUFERSTEHUNG**

nach dem Roman von Leo Tolstoi  
für die Bühne bearbeitet von Armin Petras  
Fr 29. März; Mi 24. April; Sa 11. Mai und Di 28. Mai  
im Theater am Goetheplatz

Karten an der Theaterkasse, unter  
Tel 0421-3653.333 oder [www.theaterbremen.de](http://www.theaterbremen.de)

**THEATERBREMEN**

# FIDES

Wir sind Vertrauen.

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater  
IT-Berater | Unternehmerberater

100  
1919 - 2019  
JAHRE

VERTRAUEN  
VERBINDET.

Seit 100 Jahren.

[www.fides-online.de](http://www.fides-online.de)

PRAXITY™  
Empowering Business Globally